MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

364 (9.8.1909) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-317172

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 364. Montag, 9. August 1909. (Abendblatt.)

Das deutsche Wien.

(Von unserem Wiener Korrespondenten.)

tz. Wien, 6. August.

Wien war deutsch, ist deutsch und wird deutsch sein! Das klingt so selbstverständlich, daß man fast Anstoß nimmt, es besonders zu betonen. Aber in Oesterreich wird man oft in die unglaublichsten Sorgen versetzt und auch jetzt befindet man sich in der eigentümlichen Situation, daß man für den deutschen Charakter der Stadt Wien einstehen muß. Die Tschechen, die in Prag über die Deutschen am liebsten zur Tagesordnung übergehen würden, haben es sich in den Kopf gesetzt, in der alten Kaiserstadt an der Donau die Gleichberechtigung der Nationen durchzuführen. Das heißt, vorläufig sollen den Deutschen in sprachlicher Hinsicht nur die Tschechen gleichgestellt werden doch morgen werden sich schon die Polen und übermorgen die Slowenen zu Worte melden. Wohl gab es in Wien nach der letzten Volkszählung bloß etwa 100 000 Menschen, die sich zur tschechischen Umgangssprache bekannten, aber das ändert nichts an der Sache. Die Tschechen fragen ja niemals nach Recht und Billigkeit; sie stellen ihre Forderungen auf, ohne sich im geringsten darum zu kümmern, ob sie sich damit in den Grenzen des Zulässigen halten. Sie schrecken nicht einmal davor zurück, lächerlich zu wirken.

Seit dem letzten Allslawenkongresse in Prag ist ein Geist merkwürdiger Unruhe in die Tschechen und Slowenen gefahren. Wo es nur möglich ist, wird Unfrieden gestiftet; bald finden Straßendemonstrationen statt, bald kommt man einer antimilitaristischen Bewegung auf die Spur. Jetzt wurde der Zankapfel nach Wien geschleudert, wo die Tschechen stets unbehelligt gelebt haben. Allerdings ist es wahr, daß die Slawen, die alljährlich in hellen Scharen nach der Hauptstadt des Reiches ziehen, in der sich ihnen die beste Arbeitgelegenheit bietet, am Donaustrand ihrer alten nationalen Zugehörigkeit vergessen. Die Kinder besuchen deutsche Schulen und fühlen sich als Deutsche. Bei dieser Umwandlung ist aber keinerlei Gewaltsamkeit im Spiele. Kein Wiener zwingt Tschechen und die Angehörigen der anderen Volksstämme nach Wien zu kommen und niemand zwingt sie, ihre Kinder in deutsche Lehranstalten zu schicken. Allein, es ist ganz selbstverständlich, daß die Gemeinde Wien und das Land Niederösterreich nur deutsche Schulen errichten, zumal da weit mehr als 90 Prozent der Bevölkerung freiwillig die deutsche Sprache gebrauchen. Bisher haben die nach der Hauptstadt Oesterreichs zugewanderten Bürger diese Einrichtungen nicht beanstandet. Im Gegenteile, alle waren sehr zufrieden, weil die Kinder in Stand gesetzt wurden, leichter durchs Leben zu kommen. Wie eng ist das Wirkungsfeld der Tschechen und wie groß erscheint der Betätigungskreis für den Deutschen! Nun soll alles anders werden. Die Tschechen, die bisher bloß eine nationale Privatschule im 10. Wiener Bezirke hatten, kündigen für die nächste Zeit die Errichtung von mehreren neuen Lehranstalten an. Der tschechische Komenskyverein will vorerst drei weitere Arbeiterbezirke beglücken. Dagegen läßt sich freilich nichts tun, weil das österreichische Gesetz unter leicht erfüllbaren Bedingungen das Recht gibt, Privatschulen zu begründen. Zwar werden die neuen Komenskyschulen gleich der schon bestehenden tschechischen Lehranstalt auf das Oeffentlichkeitsrecht verzichten müssen, aber die daraus entstehenden Unannehmlichkeiten scheinen die tschechischen Fanatiker nicht einzuschüchtern. Sie scheuen nicht den Umweg, ihre Kinder an einer tschechischen Schule in Böhmen oder in Mähren eine Jahresprüfung ablegen zu lassen.

Durch das kampfeslustige Verhalten der böhmischen und mährischen Slawen wird man in Wien gezwungen, sich die Frage vorzulegen, welche Stellung man künftighin gegenüber den tschechischen Zuwanderern einnehmen soll. Man kann unmöglich dulden, daß Wien zu einem tschechischen Agitationsherd werde und daß sich der Stamm der nationalbewußten und tätigen Tschechen von Jahr zu Jahr vergrößere und verstärke. Der jetzige Bürgermeister Dr. Lueger hat einmal gesagt: „Laßt mir meine Böhm' in Ruh", aber damit wäre es vorbei, wenn die unverantwortlichen Aufwiegler der Tschechen in der Kaiserstadt nicht bald zu einer besseren Einsicht kommen würden. Es gäbe genug Mittel, die störrigen, den Frieden Wiens gefährdenden Tschechen wirtschaftlich kalt zu stellen, allein kein vernünftiger Bürger der Stadt wünscht, daß es so weit kommen möge. Wien ist bisher von den nationalen Kämpfen verschont geblieben und es wäre sicherlich für ganz Oesterreich von schlimmen Folgen, wenn dies in Zukunft anders sein würde.

Allerdings treten die Tschechen auch sonst anmaßend auf. Sie beginnen gar schon im deutschen Wien Demonstrationszüge zu veranstalten, ebenso wie sie dies seit vielen Jahren in den deutschen Gegenden Böhmens und Mährens tun. Für den letzten Sonntag war in einem Vororte Groß-Wiens, in Schwechat, ein tschechisches Erntefest anberaumt worden, das wahrscheinlich den Reigen ähnlicher Veranstaltungen eröffnen sollte. Aber die deutschen Vereine in Schwechat und Wien durchkreuzten das Beginnen dadurch, daß sie in Schwechat am Sonntag gleichfalls ein Erntefest abhielten. Doch sollten die Tschechen mit ihrer großartigen Demonstration ein klägliches Fiasko erleben. Da sich überhaupt nur 200 Leute auf dem Festplatze der Sudetenslawen eingefunden hatten, bot die mit vielem Lärm vorbereitete Kundgebung ein trauriges Bild. Auch sonst arbeiten die Tschechen in Wien sehr rührig, um das Nationalgefühl unter ihren Stammesgenossen wach zu halten, oder da, wo es schon verflackert ist, neu zu beleben. Vereine, die im stillen wirken, gibt es in großer Zahl. Selbst an tschechischen Zeitungen mangelt es nicht in Wien, erscheinen doch sogar zwei tschechische Tagblätter. Die Zahl der tschechischen Buchhandlungen nimmt gleichfalls zu.

Doch wie gesagt, man ist in Wien sehr entgegenkommend und würde es auch gerne bleiben. Wenn sich die Tschechen nicht offen gegen die natürliche Entwicklung auflehnen, wenn sie den seit Jahrhunderten üblichen Verschmelzungsprozeß der Neuankömmlinge mit der ansässigen Bevölkerung nicht stören, wenn sie den Frieden der Stadt nicht untergraben, dann mögen sie tun, was sie wollen. Niemand wird ihnen einen Stein in den Weg legen; alles würde sich aber ändern, sofern sie es ernstlich darauf abgesehen hätten, gegen den deutschen Charakter Wiens anzukämpfen. Es gibt Fälle, in denen der Spaß aufhört, und so ein Fall wäre ein slawischer Vorstoß gegen das deutsche Wien, der nicht nur von Großsprechern angekündigt wird, sondern auch zur Durchführung käme.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 9. August 1909

Herr Erzberger und die „Kölnische Volkszeitung".

Herr Erzberger publiziert im Hildesheimer Zentrumsblatt — vielleicht auch anderswo — eine Erklärung, in der es heißt, daß das, was aus einem längeren politischen Gespräche, das er mit einem französischen Politiker hatte, veröffentlicht wurde, völlig entstellt sei. „Aber diesen Anlaß", schreibt Herr Erzberger weiter, „benützt nun zum wiederholten Male die „Kölnische Volkszeitung", um in anmaßendem Tone mir politische Ratschläge zu erteilen. Ich erkläre hiermit ein für allemal, daß die Auslassungen dieses Blattes an meiner politischen Betätigung nicht das Mindeste ändern werden, was man nachgerade in Köln wissen könnte. Aber das gesamte Vorgehen der „Köln. Volksztg." — das bestätigen mir sehr zahlreiche Zuschriften aus unserer Partei — trägt nicht dazu bei, die Einigkeit zu erhalten, daß sie sich immer mehr eine Art Zensorenamt über Zentrumspartei und Zentrumsabgeordnete beilegt, wozu ihr Auftrag und Beruf gleicherweise fehlen. In eine weitere Presseerörterung lasse ich mich im Interesse der Partei nicht ein."

Daß die „Köln. Volksztg." Herrn Erzberger gegenüber einen anmaßenden Ton anschlägt, ist nicht recht, und wir verstehen durchaus, daß sich ein so bescheidener und zurückhaltender Herr wie Herr Erzberger durch solchen Ton doppelt verletzt fühlt. Im übrigen sehen wir selbstverständlich diesen Streit zwischen einem wortführenden Zentrumsabgeordneten und dem leitenden Zentrumsblatt als einen unbezweifelbaren Beweis der unerschütterlichen Einigkeit innerhalb der Zentrumspartei an und billigen auch, ohne sie kennen, die Gründe, aus denen Herr Erzberger nicht verraten hat, was er nun eigentlich unentstellt gesagt hat. Das wäre eigentlich das einzig halbwegs Interessierende gewesen.

Gegen die „sieben Schwaben",

d. h. die sieben sozialdemokratischen „Hofgänger" aus dem württembergischen Landtag nahm am Donnerstag die stark besuchte Parteiversammlung der Göppinger Genossen Stellung. Die Genossen Hoschka und Kinkel besprachen einleitend die Stellung der Sozialdemokratie zur Monarchie und kritisierten unter dem Beifall der Versammlung scharf das Verhalten der Fraktion. In der sich anschließenden Debatte kam nach dem „Vorwärts" einmütig zum Ausdruck, daß sich Sozialdemokraten an patriotischen Veranstaltungen nicht beteiligen können, und daß es eigentümlich berühre, wenn sozialdemokratische Abgeordnete Ausflüge unternehmen zusammen mit den Dunkelmännern der Ersten Kammer, die erst kürzlich durch Ablehnung des bißchens Fortschritt, das die Zweite Kammer in das Volksschulgesetz hineinzubringen vermochte, ihre Rückständigkeit bewiesen haben. Ein Redner meinte in bezug auf die Generalversammlung des 1. württembergischen Kreises, daß dieser Kreis wohl der einzige wäre, der es fertig brächte, über eine für die Gesamtpartei so wichtige Frage einfach zur Tagesordnung überzugehen! Folgende, vom Ausschuß vorgelegte Resolution, die dem Parteitag zur Annahme unterbreitet werden soll, wurde mit

Feuilleton.

Pariser Brief.

R. K. Paris, 7. August.

Eines der interessantesten Reformprojekte im Regierungsprogramm Clemenceau's: Die Aufhebung der Todesstrafe, ist innerhalb der letzten Kammersession kläglich gescheitert. Vom Volkswillen gedrängt, der in der Todesstrafe allein, das Furchtgespenst des sich immer zahlreicher gestaltenden Banditencorps erkannte, ließen die eifrigsten und mächtigsten Verfechter dieser sozialen Reform (Fallières, Clemenceau, Briand und ihre Parteigänger) das Projekt fallen und die Guillotine oder wie sie der Volksmund betitelt: „La Veuve tragique", trat wieder in ihr „Recht". Seither ist sie wiederholt in Tätigkeit gesetzt worden und hat eine Reihe von Verbrechern dauernd unschädlich gemacht. Das Richtbeil funktionierte aber immer nur in der Provinz; am letztvergangenen Donnerstag jedoch ist die Guillotine auch innerhalb der Mauern von Paris aufgerichtet worden, nachdem sie zehn Jahre lang aus ihnen verbannt war. Am Schaffot, das vor dem Gefängnis auf dem Boulevard brago errichtet war, büßte der Muttermörder Duchemin sein scheußliches Verbrechen. Den von der Polizei getroffenen Verfügungen gemäß, ist den Parisern das furchtbare Schauspiel, zu dem sich, unbegreiflicherweise sonst die Menge drängt, diesmal vorenthalten worden. Die Enthauptung vollzog sich, wenn man so sagen darf: in den Grenzen des Anstandes. Die Pariser Presse beeilte sich übrigens, ihre Leser schadlos zu halten. Mit minutiöser Genauigkeit und physiologisch-psychologischer Begründung schilderte sie alle Phasen der Seelenpein, die sich im Antlitz des Verbrechers wiederspiegelten und entrollte vor dem geistigen Blick der Leser ein Stück mittelalterlicher Inquisition. Sie hat ihren Zweck: Die Sensationsgier der Leser zu befriedigen, damit erreicht; allerdings auf Kosten jeglichen besseren Gefühls, denn nur Schauder und Ekel, aber keinen Funken Mitleid erweckte die Schilderung der furchtbaren Blutsühne. Der Senat hat unlängst einen Gesetzentwurf votiert, der das Verbot der Zeitungs-Berichterstattung über Hinrichtungen enthält. Es ist anzunehmen daß die Kammer in einer ihrer nächsten Sitzungen das Projekt zur Sprache bringt und gleichfalls adoptiert. Das baldige Inkrafttreten des neuen Gesetzes dürfte der Volksmoral nur förderlich sein.

Der gute Ben-Aliba behält wieder einmal Recht. Noch fühlen wir uns von bewunderndem Staunen ob der herrlichen Leistung des Luftseglers Blériot umfangen und schon hat ein unerbittlicher Chroniqueur die Tatsache aufgedeckt, daß vor mehr als sechzig Jahren, ein Engländer namens Henson von dem steilen Gestade Dover's aus, also von derselben Stelle, an welcher Blériot landete, den Flug über den Kanal in einem Aeroplan versucht hat. Also auch das schon dagewesen! Was Henson damals nur versuchte, hat Blériot heute vollführt. Immerhin bleibt Henson sein Vorläufer! Ein unleugbares Zeugnis hierfür liefert die vom 8. April 1843 datierte Nummer der „Illustration", welche im Bilde den Flugversuch Hensons über dem Gestade Dover's veranschaulicht. Dieser Illustration ist folgende Beschreibung des Henson'schen Flugapparates beigegeben: Der Leser stelle sich einen Holzrahmen von etwa 50 Meter Länge und 10 Meter Breite vor, der fest gezimmert und dabei doch leicht, mit Seide oder Tuch gedeckt ist, das den Dienst von Segeln versieht. Obgleich straff gespannt und fugenfrei, bewegt es sich in der Luft, auf einer Seite höher stehend als auf der andern. Von der Mitte der tiefer gelegenen Seite geht ein Schweif von 15—16 Meter Länge aus, der ebenso konstruiert ist wie der Rahmen; unterhalb dieses Schweifs befindet sich das Steuerruder. Unterhalb des Rahmens ist der Wagen angehängt, welcher zum Transport der Waren und der Reisenden dient, und eine Dampfmaschine, die zwar klein und leicht, dennoch mächtig genug ist, zwei sogenannte Schwungräder, welche den Flügeln einer Windmühle gleichen, etwa 7 Meter im Durchschnitt betragen und unter dem Holzrahmen angebracht sind, in Bewegung zu setzen. Eine solche Maschine einschließlich der Kohle, des Wassers, der Ladung und Passagiere würde nicht mehr als 1500 Kilogramm betragen. Da nun ihre Oberfläche 1,800 Quadratmeter beträgt, so nimmt sie 32 Quadrat-Zentimeter für hundertsiebzig Gramm Gewicht in Anspruch; sie ist somit leichter, als viele Vögel." Henson erfreute sich einer gewissen Berühmtheit; noch heute widmet ihm die „Englische Enzyklopädie" spaltenlange Artikel. Die damaligen Zeitungen waren voll von Beschreibungen seiner Flugversuche an dem Gestade Dovers und ein englischer Abgeordneter interpellierte sogar die Regierung behufs Subventionierung der äronautischen Versuche. Doch die englische Regierung blieb ihnen gegenüber skeptisch. Daß auch die große Menge der Zeitgenossen Hensons ungläubig blieb, beweist der in der nächsten Nummer der „Illustration" (15. April 1843) veröffentlichte Brief eines Abonnenten des Journals. Er lautet:

„Sehr geehrter Herr Redakteur!

„Sie taten recht daran, nur mit einer gewissen Reserve von den Versuchen Hensons zu sprechen und ich bin überzeugt, daß alle Ihre Leser diese nur mit Unglauben aufgenommen haben. Es ist aller Grund vorhanden, anzunehmen, daß auch diese Erfindung — und ganz besonders diese — unter die marktschreierischen Anzeigen gehört, mit welchen uns die fruchtbare Einbildung unserer Nachbarn jenseits des Kanals so häufig beschenken. Aber was mich dabei am meisten erheitert, ist der Umstand, daß sie diesmal, wo sie die Grenzen dieses Genres überschritten zu haben scheinen, selbst an die Wahrheit ihrer Abenteuer glauben, nachdem sie andere nicht mehr daran glauben machen können. Genehmigen Sie, geehrter Herr, den Ausdruck der Hochachtung.

Ein Abonnent."

MARCHIVUM

allen gegen 3 Stimmen angenommen. (Die drei Genossen erklärten, daß auch sie mit dem Inhalt der Resolution einverstanden wären; sie stimmten nur deshalb dagegen, weil sie gewünscht hätten, daß man erst die angegriffenen Abgeordneten hätten sprechen lassen sollen):

„In Erkenntnis dessen, daß die Befreiung der Arbeiterklasse vom kapitalistischen Joche nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein kann, da alle bürgerlichen Parteien auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung — als der Ursache aller Unterdrückung und Ausbeutung — stehen und festhalten, erklärt der Parteitag zur Beteiligung von Mitgliedern der württembergischen Landtagsfraktion am Ausflug und Königsbesuch der württembergischen Ständekammern sowie allen derartigen früher außerhalb Württembergs vorkommenden Fällen, folgendes: Der Kampf der Arbeiterklasse gegen die bürgerliche Gesellschaft wird immer erbitterter und schärfer. Die Klassengegensätze verschärfen sich. Die herrschende Klasse ist eifrig bestrebt, jede Regung im Volke nach Bildung und Aufklärung im Keime zu ersticken, um das Volk in Dummheit zu erhalten. Trotz der nun so lange währenden wirtschaftlichen Krise, durch die Tausende von Arbeiterfamilien in schwere Not und Elend gerieten, waren sich die Vertreter aller bürgerlichen Parteien von vornherein darin einig, die Hauptlasten der Finanzreform auf die Schultern der breiten Masse des Volkes abzuwälzen. Die Staatsoberhäupter und Monarchen empfangen den russischen Zaren und feiern diesen Bluthund obendrein noch als Helden. In Erwägung aller dieser Tatsachen, die noch vielfach ergänzt werden könnten, und in Erwägung des antimonarchischen Charakters der Sozialdemokratie erklärt der Parteitag, daß es eines Sozialdemokraten unwürdig ist, sich durch Beteiligung an patriotischen Veranstaltungen einer Handlungsweise schuldig zu machen, die geeignet ist, das Vertrauen der Arbeiterschaft zu ihren Führern zu untergraben. Der Parteitag erwartet deshalb von den Genossen, daß sie sich von Veranstaltungen dieser Art in Zukunft fernhalten."

Der Parteitag verspricht mithin wieder sehr interessant und anregend zu werden.

Die „Mainbrücke" meint daher mit Recht, es werde dem sozialdemokratischen Parteitage in Leipzig nicht an zündendem Stoffe fehlen und schreibt:

Demnächst findet der sozialdemokratische Parteitag in Leipzig statt. Er verspricht mindestens ebenso lebhaft zu werden, wie derjenige 1908 in Dresden, den die offizielle Sozialdemokratie als einen Jungbrunnen bezeichnet. Die Vorboten, d. h. die Hauptversammlungen der örtlichen und provinziellen Verbände deuten auf einen erneuten Zusammenprall der revisionistischen und der radikalen Richtung hin. In Frankfurt und auch anderwärts verlangen die organisierten Genossen, daß man in Leipzig recht scharf mit den württembergischen sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten ins Gericht gehe, die sich des todeswürdigen Verbrechens der Hofgängerei schuldig gemacht haben. Die Berliner Sozialdemokraten sind höchst ungehalten über ihre Reichstagsfraktion, die sich bei Gelegenheit der Reichsfinanzreform sehr schlapp (andere Leute nennen es „vernünftig") benommen habe, sie meinen, man hätte unter allen Umständen den Generalstreik inszenieren müssen. Außer diesen und einigen anderen Meinungsverschiedenheiten wird man sich auch wieder einmal auf heftige Debatten über Zweckmäßigkeit oder Ungzweckmäßigkeit der Maifeier gefaßt machen müssen.

Schattenbilder einer Uebergangskultur.

Jeannot Emil Freiherr v. Grotthuß, der verdiente Herausgeber des „Türmers", hat soeben im Verlag von Greiner und Pfeiffer in Stuttgart einen starken Band erscheinen lassen, den er ein wenig umständlich, aber doch sehr bezeichnend „Aus deutscher Dämmerung, Schattenbilder einer Uebergangskultur" überschreibt. Er sucht in ihm das seltsam nervöse, hier und da fast hysterische Wesen dieser zwiespältigen Zeit zu erfassen, in der das Wollen immer stärker ist als das Vollbringen; die in großen Worten sich übernimmt und als Gegenstück zumeist nur bescheidene Taten beut; die ihr Herz mit Vorliebe an gleißendes Flittergold hängt und dafür an den echten Schätzen in Politik, in Kunst und im Leben geschäftig vorbeihastet. Grotthuß' Kritik ist oft bitter; seine Satire ätzend. Dennoch ist es nicht das Buch eines Verbitterten, und auch, wo man seine Auffassungen nicht zu teilen vermag, wird man doch finden, daß eine warme eifernde Liebe zum Deutschtum, die freilich nicht schon an den Reichsgrenzen Halt macht, ihm die Feder geführt hat. Als Probe seiner Darstellungsart geben wir einen auch sonst amüsanten Abschnitt aus dem Kapitel „Sozialdemokratie und Gesellschaft" wieder:

„Im Briefkasten des „Vorwärts", des sozialdemokratischen Zentralorgans, fand ich einmal folgende Belehrung eines Wißbegierigen, die mich in ihrer schlichten und doch erschöpfenden Weisheit wahrhaft überwältigte:

„Z. Sie wollen wissen, welche geistigen Bewegungen, Ereignisse bezw. Umwälzungen aus der Weltgeschichte zur Begründung und Erklärung der sozialistischen Bewegung anzuführen sind? Alle. Man muß nur richtig verstehen. Suchen Sie sich doch über die materialistische Geschichtsauffassung zu unterrichten!"

Schau, dachte ich, hier wird wahrscheinlich ein weltgeschichtliches Problem mit den einfachsten Mitteln gelöst. Und nicht nur ein Problem, sondern auch ganz summarisch das Problem, alle Probleme der Weltgeschichte. An dem Kausalitätsgesetz läßt sich nicht rütteln. Alles, was geschehen ist, mußte geschehen, jede Erscheinung beruht auf dem Zusammenwirken unendlich vieler Faktoren. „Man muß nur richtig verstehen": dann versteht man einfach alles. Und wie angenehm für jedermann und jede Ansicht ist dieses wirklich empfehlenswerte Verfahren! Wird ein Anhänger des individualistischen und kapitalistischen Systems um die „geistigen Bewegungen, Ereignisse, Umwälzungen aus der Weltgeschichte zur Begründung und Erklärung" jenes Systems befragt, so antwortet er ohne Besinnen: Alle. Man muß nur richtig verstehen." Zum Ueberfluß empfiehlt er ihm dann noch einen Leitfaden von einem Gesinnungsgenossen, was aber schon nicht mehr Großmut, sondern pure Verschwendung ist und die grundlegende einfache Beweisführung eigentlich nur abschwächen kann.

Wozu auch mit Kleinigkeiten sich abgeben, mit einzelnen Gründen für seine Ansichten sich begnügen, wo einem „alle" zur Verfügung stehen? Wozu praktisch an den Bedürfnissen und Reformarbeiten des Tages und Jahres teilnehmen, wo einem Jahrhunderte zur Verfügung stehen, die ihre Arbeit ganz von selbst verrichten? Was verschlägts, wenn durch unsere tatkräftige Mitarbeit vielleicht Gesetze geschaffen werden könnten, die Tausenden, Hunderttausenden bessere Wohnungen und Arbeitsstätten oder sonstige, jetzt schon erreichbare Erleichterungen verschaffen? Lächerlich! Nach hundert oder zweihundert oder tausend Jahren werden alle Menschen in Palästen wohnen, alle reichlich zu leben haben und nicht länger zu arbeiten brauchen, als es ihnen Spaß macht und ihrer Gesundheit zuträglich ist. Alles, was jetzt zur Gesundung der Zustände geschieht, kann diese glückselige Zeit nur hinausschieben, die materialistische Geschichtentwicklung nur aufhalten. Hauptsache ist, daß alles Bestehende möglichst schnell zugrunde geht und möglichst viele zufriedene oder noch zu rettende Existenzen ruiniert werden. Das weitere wird sich finden. Alle Gründe, ausgerechnet alle, sprechen dafür. Man muß sie nur richtig verstehen und sich über die materialistische Geschichtsauffassung unterrichten.

Das ist keine Satire, beileibe nicht. Das ist die Quintessenz der spezifisch sozialdemokratischen Theorie orthodox-marxistischer Observanz. Alles, was an der Sozialdemokratie berechtigt, gesund und lebensfähig ist, das ist keine spezifisch sozialdemokratische Weisheit, sondern als Erkenntnis Gemeingut aller selbständig und vorurteilsfrei Denkenden . . ."

Deutsches Reich.

— **Die Krisis im Zentrum.** Das Geheimprotokoll der Konferenz hervorragender Zentrumsführer, die am Osterdienstag unter Teilnahme der Zentrumsabgeordneten Roeren, Bitter und Underberg, des Jesuitenpaters Frick, der Professoren Dr. Hüls-Münster und Dr. Müller-Köln, des Chefredakteurs Dr. Krückmeyer-St. Johann und anderer klerikaler Größen in Köln stattgefunden hat, ist, wie erwähnt, nunmehr in Bonn im Verlage von Karl Georgi im Wortlaut erschienen. Der „Vorwärts" teilt noch einiges aus diesem Protokoll wie folgt mit: So sagte beispielsweise der Landtagsabg. Dr. Bitter in bezug auf die christlichen Gewerkschaften: „Die gewaltsame prinzipielle Ausschließung aller die tiefere Lebensauffassungen berührenden Gedanken von der Arbeiterbewegung und ihren gewerkschaftlichen Organisationen ist ein bedenklicher Schaden. Die Früchte zeigen sich bereits jetzt an den Arbeitersekretären, die zu anmaßenden und selbstsüchtigen Vertretern einer einseitigen Interessenpolitik heranwachsend, eine Gefahr zu werden drohen für den Zusammenhalt der Partei." Professor Dr. Müller-Köln meinte: „Der Modernismus hat in Deutschland seine Quelle. Die Protestantisierung der katholischen Kirche ist seine innerste Idee. Das ist auch die vielleicht unbewußte Tendenz der Bachemschen Bewegung." (Dr. Julius Bachem ist der Hauptbesitzer der „Kölnischen Volkszeitung"). Ferner: „Wir müssen den Episkopat im Rücken haben, sonst sind wir verloren." Der Jesuitenpater Frick erklärte: „Der Begriff „interkonfessionell" ist ein logischer Unsinn". Professor Dr. Kaufmann äußerte: „Wenn wir die Kapläne haben, ist es gut. Die Kapläne bekommen wir aber erst, wenn wir die Bischöfe haben . . . Wie stellt sich der Episkopat? Wenn nur eine Hand voll mutiger Leute eintritt, dann ist die Aktion ohne Aussicht. Nicht die Tausende kirchlich Gesinnter, die aber unentschlossen sind, genügen, sondern vor allem ist wichtig der Episkopat."

Badische Politik.

Aus der Beamtenschaft.

* Karlsruhe, 9. Aug. Wie bereits gemeldet, ist Finanzrat Gg. Zimmermann bei der Zoll- und Steuerdirektion hier zum Nachfolger des wieder in den badischen Staatsdienst zurückgetretenen Geheimen Oberregierungsrats Rheinbold im Reichsschatzamt ausersehen. Er wird diesen Posten vorerst provisorisch am 1. Oktober antreten. Zimmermann ist wie sein Vorgänger Zollbeamter, steht im 44. Lebensjahre und war vom Jahre 1901 ab vier Jahre als Oberzoll-Inspektor und Vorstand der Hauptsteuerämter in Stühlingen und Säckingen tätig. Seit dem Jahre 1905 gehörte er dem Kollegium der Zolldirektion an.

* * *

Aus der badischen Wahlbewegung 1909.

Landtagskandidaturen.

* Karlsruhe, 9. Aug. In einer Sitzung des freisinnigen Vereins in Karlsruhe wurde als Kandidat für den Landtagswahlkreis Karlsruhe-West der bisherige Vertreter dieses Wahlbezirks, Rechtsanwalt Frühauf, aufgestellt.

* Pforzheim, 9. Aug. Die nationalliberale Partei beabsichtigt im 49. Landtagswahlkreis Pforzheim-Land den Altbürgermeister und Sparkassenkontrolleur Weber in Brötzingen als Kandidaten aufzustellen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 9. August 1909.

10. Kreisturnfest des 10. Deutschen Turnkreises in Heidelberg.

vom 7. bis 10. August.

(Von unserem Spezialkorrespondenten).

III.

Sch. Heidelberg, 9. August.

Das Bankett,

das Sonntag abend in der Stadthalle stattfand, brachte, da nur zwei Reden gehalten wurden, von denen wir aber nichts berichten können, da wir über Erwarten lange auf die Resultate der Preisverteilung lauern mußten, wieder hervorragende turnerische und musikalische Genüsse. Was die turnerischen Darbietungen betrifft, so würde es ungerecht sein, wenn wir einer Nummer vor der andern den Vorzug geben wollten, weil sie alle gleichwertig waren. Als Mannheimer interessierte uns naturgemäß das Auftreten der Damenabteilung des Turnvereins Mannheim am meisten. Wer schon Gelegenheit hatte, die anmutige Turnerinnenschar zu bewundern, wird es begreiflich finden, daß sie wieder einen Erfolg errangen, auf den sie stolz sein dürfen, ganz besonders stolz vor allem deshalb, weil der enthusiastische Beifall, der die Damen zu einer Zugabe nötigte, von einem fachverständigen Auditorium ausging. Die Damen führten zuerst unter Herrn Reallehrer Leuh' Leitung einen Reigen vor, der in seinen Einzelheiten das anmutigste war, was wir bis jetzt gesehen haben. Auch der Reigen, der dreingegeben wurde, kam ungemein graziös und exakt zur Ausführung. Später brillierten die Damen noch als Keulenschwingerinnen. Herr Leuh, der die Vorführungen selbst am Klavier begleitete, hatte an dem stürmischen Beifall, der auch dieser Nummer folgte, wohlverdienten Anteil. Prachtvoll war auch das elektrische Keulenschwingen von drei Mitgliedern des Turnvereins Frankenthal. Das waren Darbietungen, die jedem erstklassigen Variete zur Zierde gereichen würden. Auch das Fackelschwingen, das wieder von 8 Mitgliedern des Turnvereins Jahn Neckarau vorgeführt wurde, wies bewunderungswürdige Tricks auf. Hervorragend waren auch die gesanglichen Darbietungen der Liedertafel Heidelberg und eines Quartetts des Vereins. Auch diesmal war das Programm erst nach Mitternacht abgewickelt.

Beim Begrüßungsbankett wurden nachfolgende Telegramme abgeschickt:

Seine Königliche Hoheit dem Großherzog von Baden, Schloß Badenweiler.

Die in Ihrer schönen Stadt Heidelberg zum 10. Turnfest vereinigten 12000 Turner des 10. Deutschen Kreises begrüßen aus treuem Herzen den durchlauchtigsten Protektor des Festes aufs ehrerbietigste, mit freudigem Danke und voller Begeiste-

---

Man ist hier versucht, dem bekannten Dichterwort: „Und wenn des Künstlers Nachwelt mitgenießen will, so muß des Künstlers Mitwelt sich vergessen" ein Fragezeichen nachzusetzen.

* * *

Während die Eroberung der Luft immer siegreicher fortschreitet, taucht plötzlich auch ein Besieger der tückischen Meeresfluten auf. Ein Clermonteuse, Mr. Chartrain, der seines Zeichens Pianist in einem Music-Hall ist, glaubt das Mittel gefunden zu haben, jedwedes Schiff, welcher Art und Stärke auch immer dessen Schäden seien, vor dem Untergang zu bewahren. In einer, an das Marineministerium gerichteten Zuschrift, bezeichnet er sein System als völlig geeignet, Kriegsschiffe, gleichviel welcher Art und Stärke ihre Schäden seien, vor dem Scheitern oder Untergang zu retten. Das Ministerium hat der Einladung zu einem Versuch folgend, eine Kommission entsandt. Vor einigen Tagen fand nun auf dem Schloßteich von Sarlièves der Versuch statt. Er entfiel in zwei Partien. Die erste betitelt sich: Automatisches Wiederaufsteigen eines Unterseebootes, in welches Wasser eingedrungen ist. Die zweite Partie bildet die Probe eines sogenannten unversinkbaren Schiffes. Von den beiden Versuchen gelang insbesondere der zweite. Es handelt sich um einen Kreuzer en miniature, der, nachdemg er eine Kanonade oder besser gesagt: ein mörderisches Revolverfeuer bestanden und unzählige Durchbohrungen der Verkleidung erlitt, die notwendig das Eindringen des Wassers verursachen mußten, dennoch nicht ein Zoll tief versank, sondern ruhig weiter segelte. Die Herren der Kommission, um ihre Meinung befragt, sagten, daß sie angesichts des Mangels an Erläuterungen, sich keine bilden konnten. Sie werden an das Marineministerium einen Rapport über das Geschehene einsenden und dieses wird sodann bestimmen, welche Folge den Vorschlägen des Erfinders zu geben sei. Dieser gibt zunächst nur folgende Erklärung: „Das System beruht gänzlich auf einer Formel, die sich auf ein Prinzip stützt. Um darzutun, daß ich mich nicht an die Theorie allein hielt, sondern zur Praxis überging, bin ich gern bereit das Resultat zu demonstrieren; doch ich lehne es für den Augenblick ab, die Ursache zu erklären. Die Ursache wird erst an dem Tage bekannt gegeben werden, an welchem man mir, nachdem erfolgtem Kontrakt, ein Programm entwirft, welches die Bedingungen enthält, unter welchen der Kontrakt allein giltig ist."

Buntes Feuilleton.

— **Die Ausnutzung der Viktoriafälle.** Dem Ruhm der Niagarafälle als Kraftquelle droht eine schwere Gefahr: die größten Wasserfälle der Welt, die abgelegenen und bisher nur selten von Reisenden besuchten Viktoriafälle in Südafrika, sollen jetzt als Kraftquelle ausgenutzt werden. Eine Gesellschaft hat sich bereits gebildet und die Arbeiten sind in vollem Umfang aufgenommen. Während die Niagarafälle an ihrer weitesten Stelle eine Breite von 570 Meter haben mit einem Wassersturz von 53 Meter Tiefe, zeigen die Viktoriafälle eine Breite von 1700 Meter und einen Wassersturz von 140 Meter. Die Anlagen, die errichtet werden, um diese gewaltige Energiemenge in elektrische Kraft umzuwandeln, sollen die größten ihrer Art in der Welt sein. Die längste europäische Transmission elektrischer Kraft ist die von Avignonet in Frankreich, die eine Länge von 200 Kilometer hat; die längste der Welt die von Colgate in Kalifornien, die die elektrische Kraft vom nördlichen Yubafluße auf eine Entfernung von 350 Kilometer überträgt. Bei den Viktoriafällen wird die Transmission 1100 Kilometer in grader Linie umfassen. Die Eingeborenen nennen die Viktoriafälle bezeichnend Mosi-oa-tunja, den „donnernden Rauch". Die gewaltige Wassermauer, die Millionen und Abermillionen von Pferdekräften birgt, entwickelt bei dem Sturz in die Tiefe gewaltige Wolken von Schaum und Wassertropfen. Inmitten einer solchen Atmosphäre von Wasserstaub erhebt sich die kleine Insel Livingstone aus den Fluten. Die Wälder in der Gegend des Falles werden die „Wälder des Regens" genannt, da sie unausgesetzt in Wasserstaub getaucht sind.

— **Automobilismus in China.** Das Reich der Mitte macht sich die Errungenschaften der modernen Kultur immer mehr zu eigen. So hat jetzt die chinesische Regierung, wie ein Korrespondent des Daily Graphic mitteilt, Anstalten getroffen, einen regelmäßigen Verkehr durch die Wüste Gobi mit großen Automobilwagen zu organisieren. Dadurch soll der veraltete Transport der Kamelkarawanen, die die Teernte bis an die Grenze Sibiriens befördern, ersetzt werden. Die Linie wird die Wüste zwischen Urga und Kalgan durchqueren; die letztere Stadt wird bald durch eine Eisenbahnlinie mit Peking verbunden sein. Außer den Vorteilen für den Handel, die dieser Automobilverkehr bieten wird, erhofft man auch von ihm einen politisch günstigen Einfluß, da er die chinesische Herrschaft in der Mongolei den stets aufrührerisch gesinnten Großen gegenüber befestigen soll.

— **Ungeladene Gäste.** Aus London wird uns berichtet: In den Kreisen der eleganten Londoner Gesellschaft häufen sich jetzt die Klagen über eine eigenartige Unsitte, die im britischen Gesellschaftsleben immer mehr zu Tage tritt. Auf vielen großen Festlichkeiten mußten die Wirte es erleben, daß Fremde oder ihnen nur oberflächlich bekannte Persönlichkeiten ungeladen sich einfanden; ja sogar der Hof hatte im vergangenen Winter die gleichen Erfahrungen gemacht, bei den großen Hofbällen im Buckinghampalast kam es mehrfach zu peinlichen Zwischenfällen. Der Zeremonienmeister hat schließlich die Verfügung treffen müssen, daß alle Gäste ihre Einladungskarte am Portal des Schlosses vorzeigen mußten. Viele Persönlichkeiten, die durch ihre Gesandten oder auf anderem Wege beim Hofe vorgestellt waren, leiteten ohne weiteres daraus das Recht ab, auch ungeladen an den Hofbällen teilzunehmen. Wenn durch einen Freund des Hauses ein ungeladener Gast eingeführt wird, so wird sich die Haus-

MARCHIVUM

rung dem huldvollen Besuche Ew. Kgl. Hoheit am morgigen Tage entgegensehend.

Der Vorsitzende des Kreisturnrats: Wanner.

Seiner Majestät dem Kaiser, Berlin.

Die in Heidelberg zum 10. Turnfest versammelten 12 000 Turner des 10. Deutschen Turnkreises (Baden, bayerische Rheinpfalz, Elsaß-Lothringen) bringen Ew. Majestät als dem durchlauchtigsten Schutzherr des großen Vaterlandes ehrerbietigste Huldigung und das Gelöbnis unwandelbarer Liebe und Treue dar.

Der Vorsitzende des Kreisturnrats: Wanner.

Sr. Kgl. Hoh. dem Prinzregent Luitpold von Bayern, München.

12 000 in Heidelberg zum 10. Turnfest des 10. Deutschen Turnkreises — Baden, bayr. Rheinpfalz, Elsaß-Lothringen — versammelte Turner senden Ew. Kgl. Hoheit in treuer Gesinnung ehrerbietigsten Gruß.

Der Vorsitzende des Kreisturnrats: Wanner.

Heute morgen begann wieder um 6 Uhr das Turnen und zwar das Einzelturnen, bestehend in Sechs- und Fünfkampf und Ringen. Zwischen 9 und 10 Uhr trat ein starkes Gewitter ein, das die Turner von dem Festplatz in das für die ungünstige Witterung vorgesehene große Turnzelt neben der Wangerow-Schule trieb. Infolge des Regens erlitten die Wettkämpfe eine nicht unbeträchtliche Verzögerung, so daß man am Vormittag nicht zu Ende kam und um 3 Uhr mit dem Turnen fortfahren mußte. Gleichzeitig begannen nachmittags die Turnspiele, die schon gestern abend nach den Massenstabübungen begannen. Der Besuch des Festplatzes durch das Publikum ist naturgemäß bei weitem nicht so groß, wie am Sonntag, aber immer noch gut zu nennen. — Bei dem gestrigen Vereinswettturnen wurden noch folgende Auszeichnungen der 2. Klasse in der Abteilung III verliehen: Turnv. Schlierbach, Männerturnv. Viernheim, Turnv. Plankstadt, Turnv. Frankeneck, Turnv. Untergrombach, Turnv. Ebesheim, Turnersch. Germersheim, Turnv. Haßloch, Turnv. Hockenheim, Turnv. Landel, Turnerb. Kenzingen, Turnv. Kirchheim b. H., Turngel. Plankstadt, Turnv. Sandweier, Turnv. Sinsheim a. d. E., Turnerb. Neckarsteinach, Turnv. Offenbach, Turnv. Ramstein, Turnv. Baden-Baden, Turnv. Mosbach, Turnv. Albisheim, Turnv. Altleiningen, Turnv. Bammental-Neilsheim, Turnv. Blankenloch, Turnv. Gutach, Turnv. Hettenleidelsheim, Turnv. Ittersbach, Turnv. Kirchheim a. d. Eck, Turnv. Lambsheim, Turnerb. Landa, Turnv. Lautersheim, Turnv. Leimen, Turnv. Maikammer, Turnv. Maudach, Turnv. Jahn-Meckesheim, Turnv. Neckargemünd, Turnv. Jahn-Außloch, Turnerb. Germania-Plankstadt, Turnerb. Germania-Reilingen, Turnv. Rheinzabern, Turnerb. Rohrbach, Turnv. Ruppertsberg, Turnv. Sandhofen, Turnv. Germania-St. Ilgen, Turnv. Spielberg, Turnv. Viernheim, Turnv. Wachenheim, Turnv. Waibstadt, T.-V. Waldmohr, Turnv. Germania-Wieblingen, Turnv. Wilgartswiesen, Turnv. Winzeln, Turnv. Deidesheim, Turnv. Diedenhofen, Turnv. Ellmendingen, Turnv. Ettlingenweier, Turnverein Friedrichstal, Turnv. Gozheim, Turnv. Königsbach, Turnverein Wurlanten, Turnv. Obergrombach, Turnv. Rappenau, Turnv. Ziegelhausen, Turnv. Edingen, Turnv. Sausenheim, Turnverein Bierigheim, Turnv. Einöd-Ingweiler, Turnv. Gaiberg, Turnv. Jöhlingen, Turnv. Düdenhofen, Turnv. Freinsheim, Turnverein Iggelheim, Turngel. Neustadt a. H., Turnv. Trippstadt, Turnv. Roth i. B., Vereinigte Gesellschaft Schwetzingen, Turnverein Wattenheim.

---

* Das hiesige Grenadier-Regiment trifft morgen Dienstag nachmittag 5 Uhr 15 von der elsässischen Festung Bitsch, wohin es sich zum Zwecke einer 14tägigen Schießübung begeben, wieder in seiner Garnison ein.

* **Das Generalkommando des 14. Armeekorps** hat die Abmachung getroffen, daß eine beschränkte Anzahl von Karten zum 8. Platz der Paradetribüne an Militärinvaliden, und zwar vornehmlich an solche, welche im Kriege 1870—71 verwundet und dekoriert worden sind, unentgeltlich abgegeben werden. Irgend welche Reisekosten usw. können nicht bewilligt werden. Anmeldungen hierzu, denen der Militärpaß beizufügen ist, sind bis spätestens 18. ds. dem Bezirkskommando einzureichen.

* **Freund und Feind im diesjährigen Kaisermanöver.** Während sich bisher die beiden kämpfenden Parteien eines Manövers durch blanken Helm (Blau) und Helmüberzug (Rot) unterschieden, tragen im bevorstehenden Kaisermanöver den letzteren nunmehr Freund und Feind. Der in der allgemeinen Kriegslage als „rote" Partei" bezeichnete Truppenverband legt jedoch über die graugrüne Helmklappe künftig ein rotes Band. Diese allgemeine Ausstattung mit dem Helmüberzug entspricht nicht nur der feldmarschmäßigen Ausrüstung des Heeres, sie behebt auch die Benachteiligung der Partei, die sonst die blanke Kopfbedeckung trug. Oft genug hat ein Sonnenstrahl deren Anmarsch verraten, während sich der gegnerische Helmüberzug noch schützend der Farbe herbstlicher Stoppelfelder anpaßte. So ist denn diese neue Art der Kennzeichnung der Gegenpartei geeignet, eine kriegsmäßigere Darstellung der kämpfenden Truppen herbeizuführen.

* **Gründung eingeschriebener Hilfskassen.** In der letzten Zeit werden wieder Versuche gemacht, an verschiedenen Orten des Landes eingeschriebene Hilfskassen zu gründen, welchen es an einer versicherungstechnisch sicheren Grundlage gebricht und welche nach dem Geschäftsgebaren der „Gründer" es weniger auf eine nachhaltige Unterstützung ihrer Mitglieder als auf deren Ausbeutung durch die hohen Kosten der Verwaltung abzusehen scheinen. Den Behörden gelingt es manchmal nicht, die Gründung einer solchen Kasse zu verhindern, weil es an den gesetzlichen Handhaben zum Einschreiten fehlt und die „Hilfskasse" zugelassen werden muß. Diese „Zulassung" wird nicht selten in reklamenhafter Weise als „staatliche Genehmigung", womöglich „für das ganze deutsche Reich" als „Reichskonzession" bezeichnet, um den Anschein besonderer Sicherheit zu erwecken. Vor dem Beitritt zu solchen schwindelhaften Kassen kann nicht dringend genug gewarnt werden.

* **Das Grabmonument für den † Oberbürgermeister Dr. Beck,** das vom städtischen Hochbauamt entworfen worden ist, steht jetzt vollendet da bis auf die noch einzustellende Büste des Verstorbenen. Es macht einen grandiosen, wahrhaft künstlerischen Eindruck. Der mittlere Aufbau, der die Büste umschließt, zeigt zwei dorische Säulen, die Architrav, Fries und ein flaches Giebelfeld tragen. Rechts und links schließen sich zwei Flügelbauten an, deren einfache rechteckige Säulen nach oben mit dem Architrav abschließen und die in eine imposante mächtige Einfassung, von gewaltigen, mit Bronzegitterwerk verbundenen Quadern überführen und die eigentliche Gruft umarmen. Der Sockel zeigt die einfache Inschrift: „Otto Beck, Oberbürgermeister. 1891—1902." Der Grund ist mit Steinfließen belegt. Für reichen Blumenflor, der dem Ganzen ein wohltuendes Gepräge verleiht, ist viel Raum vorgesehen. Eine schwere Platte mit starken Bronzeringen an den Füßen kennzeichnet lt. „N. M. B." in der Mitte des Raumes den Stand des Sarges. Das Grabmonument liegt zwischen den Familiengrüften von Ph. Diffené und Eduard Hofmann an der östlichen Friedhofseite.

---

frau gern damit abfinden, aber in der vergangenen Gesellschaftssaison sind die Fälle, in denen Fremde ungeladen und allein kurzer Hand in den fashionablen Salons auftauchten, so sehr gewachsen, daß die Londoner ernstlich an Abwehrmaßregeln denken müssen. Viele Leute drängen sich ein, in der Hoffnung, daraufhin später eingeladen zu werden und auf diesem Wege sich in die Gesellschaft einzuführ-"

* **Von der Rheinschiffahrt.** Durch die Lage des Fahrtwassers des Rheins, das unmittelbar oberhalb der Eisenbahn- und Landstraßen-Schiffbrücke zu Maxau-Maximiliansau derzeitig vom bayerischen zum badischen Ufer sich wendet, ist bei der Durchfahrt zu Tal der Schleppzüge, Dampfschiffe, Kähne und Flöße durch die Brückenöffnung besondere Vorsicht nötig. Auf Grund der Rheinschiffahrts-Polizeiordnung wird angeordnet, daß bei Wasserständen des Rheins von fünf Meter und darunter — beobachtet auf der Pegellatte zu Maxau — alle zu Tal fahrenden Schleppzüge die Durchlaßöffnung der Schiffbrücke zu Maxau-Maximiliansau bis auf weiteres nur in einer Anhanglänge durchfahren dürfen.

* **Verbandstag weiblicher Studenten.** In Frankfurt a. M. tagte dieser Tage der Verband der Vereine studierender Frauen Deutschlands. Es waren vertreten Berlin, Bonn, Freiburg, Greifswald, Halle, Heidelberg, Marburg, München und Straßburg.

* **Die Heidelberger Straßenbahn** beförderte gestern innerhalb des Stadtgebiets 38 000 und auf der Wieslocherstrecke 8400 Personen.

* **Vom Heidelberger Turnfest.** Die Zahl der gestern in Heidelberg anwesenden Turner wird sogar auf 14 000 geschätzt. An den allgemeinen Stabübungen beteiligten sich nach dem Programm 6700 Turner. — Die Sanitätskolonne ist am gestrigen Tage öfter in Tätigkeit getreten. Etwas Ernsteres ist nicht vorgekommen. Heute früh zog sich ein Turner durch Schleuderball eine Gehirnerschütterung zu, die aber ohne Folgen verlief. — Der Besuch des Turnfestplatzes am Sonntag wird auf etwa 80 000 Personen geschätzt.

* **Zirkus Oscar Carré.** Der traditionelle Erfolg dieses allgemein beliebten Kunstinstitutes ist ihm auch diesmal wieder in Mannheim treu geblieben, was die täglich ausverkauften Vorstellungen ja zur Genüge beweisen. Diese Tatsache ist umso höher zu bewerten, als erst vor kaum 14 Tagen Zirkus Corty-Althoff auf demselben Platze gute Geschäfte gemacht hatte. Ein Unternehmen wie Zirkus Oscar Carré, dem ein 100jähriger guter Ruf vorausgeht, trägt eben den Erfolg selbst in sich. Wie wir heute schon mitteilen können, hat sich die Direktion des Zirkus Carré entschlossen, das Mannheimer Gastspiel um 5 Tage zu verlängern, sodaß die Abschiedsvorstellung nunmehr unwiderruflich am Dienstag, 17. August, abends 8¼ Uhr, stattfindet.

* **Ein Turner mit einem Stelzfuß.** Es dürfte interessieren, zu erfahren, daß am 10. Kreisturnfest in Heidelberg ein Turner mit einem Stelzfuß teilnimmt, nämlich Josef Mehl vom Turnverein in Zabern. Er lernte erst turnen, nachdem er ein Bein verloren hatte. Mehl turnt sowohl am Reck, wie am Pferd und Barren.

* **Vom „Ueberwandern" auf der Eisenbahn.** Da, wie verlautet, die bahnpolizeilichen Bestimmungen wegen stetiger Zunahme der Mißstände beim unberechtigten Ueberwandern in die höheren Wagenklassen künftig nach dem Beispiele Württembergs schärfer gehandhabt werden sollen, ist es am Platze, darauf hinzuweisen, welchem Schaden man sich bei Nichtbeachtung oder Vorschriften aussetzt. Nach der Verkehrsordnung hat ein Reisender, der ohne giltige Fahrkarte im Abteil angetroffen wird, den doppelten Fahrpreis nachzuzahlen, mindestens aber 6 Mark. Ungiltig ist aber jede Karte, die für eine niedrigere Klasse gilt, als sie dem betr. Abteil entspricht. Besonders an Sonntagen kommt es häufig vor, daß Fahrgäste, weil nach ihrer Meinung in der niedrigen Wagenklasse kein Platz mehr ist, ohne weiteres in die höhere einsteigen, und am häufigsten wird mit der vierten Klasse-Karte in 3. Klasse gefahren. Sobald die bestehenden Vorschriften streng gehandhabt werden, muß ein solcher Fahrgast in der erwähnten Weise zahlen (es handelt sich nicht um „Strafe", sondern um Taxe) und es genügt nicht ein bloßes Nachzahlen des Preisunterschiedes. Der Reisende kann sich vor Schaden nur dadurch schützen, daß er vor dem Einsteigen z. B. mit 4. Klasse-Karte in 3. Klasse dem Schaffner seine Bereitwilligkeit, nachzuzahlen, erklärt. Erfolgt diese Erklärung erst gelegentlich der Kontrolle (die künftig verschärft werden soll), so hat sie keine Wirkung, die genannte Taxe muß gezahlt werden; weder das Zugpersonal noch ein Stationsvorstand kann sie erlassen. Es haben sich in letzter Zeit auf Strecken mit Bahnsteigsperre stark die Fälle gemehrt, in denen im Vertrauen auf Nichtkontrollierung mit 4. Klasse-Karten sogar die 2. Klasse gestürmt wurde, sodaß zahlreiche Beschwerden der berechtigten Insassen erfolgten, deren Beachtung selbstverständlich ist, zumal sie im eigenen Interesse der Bahn liegt, da das Beispiel zur Nachahmung reizt und Reisende, die in der höheren Klasse nicht größere Bequemlichkeit finden, nach den niederen abwandern. Besonders ist zu beachten, daß ein Reisender 4. Klasse keinen Anspruch auf einen Sitzplatz hat, wie oft geglaubt wird; aber auch dann, wenn wirklich kein Stehplatz mehr vorhanden ist, hüte man sich, ohne weiteres in eine höhere Klasse zu gehen.

* **Eine Dame als Bauaufseherin.** Die bekannte Baufirma Schmol u. Co. in Rudolfszell, die in ihrem Baugeschäft momentan 400—500 Arbeiter beschäftigt, hat eine Dame als Bauaufseherin angestellt. Die Dame machte in München ihre Studien. Gewiß bis heute eine Seltenheit!

* **Die Schnakenplage** ist, so wird uns aus Bingen gemeldet, in den rheinischen Orten so stark geworden, daß die Leute kaum noch im Felde arbeiten können. Millionen dieser kleinen, blutdürstigen Insekten schwärmen fortgesetzt und machen jede geregelte Tätigkeit unmöglich. Die Schnakenplage ist somit epidemisch geworden und hat sich zu einer Landplage ausgewachsen. Dringend wäre es nötig, Maßregeln gegen dieses mörderische Viehzeug zu finden, daß in seinem Blutdurst und seiner Zudringlichkeit keinesfalls hinter Amerikas Moskitos zurücksteht.

* **Einen guten Fang** hat die Mainzer Polizei gemacht, indem sie zwei internationale D-Zug-Diebe und einen weiteren Verbrecher verhaftete, der den Fahrraddiebstahl als Spezialität betrieb. Da in der letzten Zeit in den D-Zügen die Diebstähle ständig zunahmen, wurde ein Frankfurter Kriminalbeamter beauftragt, in allen D-Zügen zwischen Frankfurt und Bingen mitzufahren. Gestern nachmittag ertappte nun der Beamte zwei fein gekleidete Herren, die sich an die Reisenden herandrängten und ihnen besonders beim Aus- und Einsteigen die Taschen zu leeren suchten. Auf dem Mainzer Bahnhofe verständigte der Kriminalist die Polizei und die beiden Gauner wurden verhaftet. Es handelt sich um einen Spanier und einen Belgier, deren Durchsuchung schwer belastendes Material gegen sie ergeben hat. Beide wurden zunächst in Untersuchungshaft nach Frankfurt gebracht. Der Fahrraddieb wurde durch die Schlauheit zweier Kaufmannslehrlinge erwischt; dem einen hatte der Gauner vor der Reichsbank sein Rad gestohlen; schnellstens lief der Bestohlene auf die Polizei, während der andere nach dem Pfandhaus ging, wo auch bald der Radmarder erschien, um seinen Raub zu versetzen. Schon hatte der Gauner sein Geld, als der Lehrling einen Schutzmann brachte, der ihn festnahm. Die abgeschraubte Nummerntafel des gestohlenen Fahrrades hatte der Dieb noch in der Tasche. Es ist der Schlosser Schilke aus Rüsselsheim a. M., der schon 17 Fahrräder gestohlen hat und erst kürzlich 14 Monate Gefängnis verbüßte. Er kam in Untersuchungshaft.

* **Aus Ludwigshafen.** Der 40 Jahre alte Händler Karl Schmitt aus Ludwigshafen-Friesenheim wollte gestern früh im Beisein seines Knechtes sein Pferd in die Schwemme reiten und begab sich zu diesem Zwecke an das in der Oppauer Gemarkung liegende sogenannte Dammbruchloch, einem Ueberbleibsel aus dem Ueberschwemmungsjahr 1882/83. Schmitt, der die Tiefe dieses Wassers wohl nicht kannte, ritt an einer tiefen Stelle in den Teich; das Pferde legte sich beim Schwimmen auf die Seite und warf seinen Reiter ab, der, von einem Schlage getroffen, gleich versank. Der Verunglückte wurde gleich herausgeschafft, aber es gelang den Wiederbelebungsversuchen nicht, ihn zum Leben zurückzurufen. Die Leiche wurde nach Friesenheim verbracht.

Polizeibericht

vom 9. August

(Schluß.)

Großer Diebstahl. In der Zeit von Mitte Juni bis Ende Juli 1909 wurden aus der Parterrewohnung, im Hause D 7, 16 hier, nachbenannte Gegenstände von einem unbekannten Täter entwendet:

1. Eine goldene Damen-Remontoir-Uhr mit weißem Zifferblatt und blauen römischen Zahlen; der hintere Deckel ist mit Blumen verziert.

2. Eine goldene, lange Damenhalskette, mit dreieckigem Schieber, mit einer Perle und einem kleinen Diamanten besetzt.

3. Ein vergoldetes Kettenarmband.

4. Eine Double-Halskette, an welcher sich mehrere Anhängsel aus gleichem Material befinden.

Straßenraub. Am 19. Juni 1909 nachmittags 1¼ Uhr wurden einem 7 Jahre alten Knaben in Waldhof, an der Ecke der Sandhofer- und Altrheinstraße, ein Paar schwarze, gut erhaltene, kalblederne Schnürstiefel und ein Paar schwarzwollene, mit grauen Streifen durchzogene Strümpfe, von einem unbekannten jungen Burschen, welcher nicht näher beschrieben werden kann, entwendet.

Aufgefundenes Fahrrad. Am 19. Juli 1909 wurde zwischen Edingen und Wieblingen das nachbeschriebene Fahrrad, welches zweifellos von einem Diebstahl herrührt und auf dem Rathause in Edingen einzusehen ist, aufgefunden: Marke: „Merkur", Fabr.-No. C 150 495, hat schwarzen Rahmenbau und Felgen, vernickelte, abwärtsgebogene Lenkstange mit Korkgriffen, letztere mit Zelluloidringen, Gummipedalen, Freilauf, braunen Sattel und dreieckige Werkzeugtasche. Am Rahmenbau ist der Name „Ludwig Scheid, Kirchheim", angebracht.

Gestohlene Fahrräder: In letzter Zeit wurden dahier die nachbeschriebenen Fahrräder von unbekannten Tätern entwendet:

1. Ein älteres Fahrrad mit schwarzem Rahmenbau und Felgen, aufwärtsgebogener Lenkstange, Freilauf und Rücktrittbremse. — 2. Ein Adler-Rad, Fabr.-No. 336 069, mit schwarzem Rahmen und Felgen, aufwärtsgebogener Lenkstange, Freilauf und Rücktrittbremse, rotbraunem Sattel und Ledertasche. — 3. Ein Torpedo-Rad mit schwarzem Rahmen und Felgen, aufwärtsgebogener Lenkstange, Freilauf und Rücktrittbremse. — 4. Ein Stöwer-Greif-Rad, mit schwarzem Rahmenbau und Felgen, vernickelten Speichen und abwärts gebogener Lenkstange. — 5. Ein Brennabor-Rad, Fabr.-No. 327 950, mit schwarzem Rahmen und Felgen, aufwärtsgebogener Lenkstange, Freilauf und Rücktrittbremse. — 6. Ein Industrie-Rad mit schwarzem Rahmen und Felgen, aufwärts gebogener Lenkstange und Signalglocke mit Aufschrift: „Steinberg u. Mayer". — 7. Ein Fahrrad mit schwarzem Rahmen, vernickelten Speichen, abwärtsgebogener Lenkstange und gelben Sattel. — 8. Ein Görize-Rad mit schwarzem Rahmen und Felgen, vernickelten Speichen, abwärts gebogener Lenkstange, Freilauf, Rücktritt- und Handbremse, Pedalen ohne Gummieinlagen, sowie Signalglocke, mit Luftschiff und Bild von Zeppelin.

Aus dem Großherzogtum.

—r. Seckenheim, 9. Aug. (Von uns. Korrespondent.) Bei der heute stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Volz mit 68 Stimmen wiedergewählt. Auf Herrn Gemeindrat August Hörner fielen 10 Stimmen; 1 Zettel war ungiltig. Abgestimmt haben von 84 Wahlberechtigten 79. Herr Bürgermeister Volz ist somit auf 9 Jahre gewählt.

Wallstadt, 9. August. Die Freiwillige Feuerwehr begeht am 19. September ihr Stiftungsfest, verbunden mit einem Kameradentag. Die Vorbereitungen sind beendet und werden in den nächsten Tagen die Einladungen an die einzelnen Korps ergehen. Aller Voraussicht nach dürfte das Fest ein schönes werden, zumal der festgebende Verein und die Gemeinde alles aufbieten werden, um den Festteilnehmern den Aufenthalt recht angenehm zu machen. — Im Mai nächsten Jahres hält der Gesangverein „Sängerkreis" seine Fahnenweihe ab, verbunden mit einem Gesangs-Wettstreit. Der geschäftsführende Ausschuß hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen. Einladungen und Bedingungen für die am Wettstreit teilnehmenden Vereine werden in Bälde versandt werden. Die freiwilligen Spenden fließen reichlich, den Sängern werden daher schöne Preise winken.

* Badisch-Rheinfelden, 9. Aug. (Arbeiterbewegung). Der Streik der Arbeiter der Aluminiumfabrik dauert unverändert fort. Die Aufforderung der Fabrikverwaltung an die Arbeiter, die Werkswohnungen zu räumen, brauchte nicht Folge gegeben zu werden, da nach Bestimmung des Amtsgerichts Säckingen erst eine ordnungsmäßige Kündigung seitens der Fabrikverwaltung erfolgen muß, sodaß die Wohnungen derart gekündigt werden, daß dieselben erst am 1. Oktober zu räumen sind. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung Erörterungen gepflogen, eine angestrebte Vermittelung seitens der Gemeindebehörde war erfolglos. Der Gemeinderat hat beschlossen, vorerst eine abwartende Haltung anzunehmen. Der Bürgermeister und ein Gemeinderatsmitglied haben von den Geschäfts- und Lohnbüchern Einsicht genommen.

* Degernau, 9. Aug. (Obstaussichten). Während wir letztes Jahr einen gewaltigen Obstsegen hatten, wird dieses Jahr die Ernte nicht viel Mühe machen. Aepfel gibts ganz wenig, Birnen haben besser angesetzt. Am reichlichsten sind die Zwetschenbäume beladen.

z Von der Bergstraße, 9. Aug. Der diesjährige Obstertrag ist für alles Steinobst, von den Kirschen angefangen bis zu den Zwetschgen, annähernd gut zu nennen, besonders was Quantität anbelangt; die Qualität läßt freilich vielfach zu wünschen übrig, was wohl dem nasskalten Sommer zuzuschreiben ist. Dieser wird wohl auch die Ursache sein an dem starken Blattfall, der schon häufig, besonders an den Steinobstbäumen, auftritt. Birnen gibt es mäßig viel; Apfelbäume sind weniger stark und auch seltener behangen. Die Weinberge sehen meist noch gut aus, nur hin und wieder beginnt auch hier das Laub gelbliche Färbung zu zeigen.

MARCHIVUM

Die Frühtrauben, welche vor dem eintretenden Regenwetter verblüht hatten, sind gut behangen. Freilich brauchen die Trauben noch einen recht günstigen Nachsommer, um noch auszureifen. Hoffnung auf einen mittelmäßigen Ertrag besteht immer noch. Die Getreideernte hat begonnen. Der Ertrag ist ein guter. Beständiges Wetter wäre erwünscht.

* Karlsruhe, 9. August. Oberbaurat Eduard Seyb ist gestern hier im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Verstorbene war 1827 zu Freiburg geboren, wurde 1852 Ingenieurpraktikant 1863 Ingenieur 2. Klasse, 1868 Ingenieur 1. Klasse bei der Eisenbahninspektion Triberg, 1874 Bezirksingenieur und Vorstand dieser Inspektion, im gleichen Jahre Vorstand der Eisenbahninspektion in Stühlingen, 1876 in Donaueschingen, 1878 Baurat bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, 1881 Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe, 1882 wieder Kollegialmitglied der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, 1884 Oberbaurat.

* Karlsruhe, 9. August. Oberzahlmeister c. D. Fackler, eine in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit, ist am Samstag im Alter von 64 Jahren gestorben. Fackler gehörte über 40 Jahre der Armee an, davon 18 Jahre lang als Zahlmeister dem Leibdragoner-Regiment Nr. 20.

oc. Karlsruhe, 8. Aug. Bei der städtischen Sparkasse wurde im Juli eingelegt: 1 065 835 M. 94 Pfennig, zurückgezogen 874 528 M. 80 Pfennig.

oc. Baden-Baden, 8. Aug. Der langjährige frühere ägyptische Ministerpräsident Musta-Ssha Fehmy Pascha ist zum Kurgebrauch in Baden-Baden eingetroffen und hat im Hotel „Mehmer" Wohnung genommen.

M. Baden-Baden, 8. Aug. Bei der städtischen Sparkasse wurden im Monat Juli ds. Js. 214 373 M. 50 Pfg. eingelegt. Die Rückzahlungen betragen 128 215 M. 81 Pfg., somit übersteigen die Einlagen die Rückzahlungen um 85 157 M. 77 Pfennig.

oc. Villingen, 8. Aug. Der diesjährige Zentralzuchtviehmarkt der oberbadischen Zuchtgenossenschaften findet am Montag, den 20. und Dienstag, den 21. September in der geräumigen Viehhalle in Radolfszell statt.

oc. Donaueschingen, 8. Aug. Ein schwerer Unfall hat sich gestern auf dem hiesigen Bahnhofe zugetragen. Der 33jähr. Bahnarbeiter Wilhelm Schaaf geriet beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Wagen, wodurch ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Der Tod trat sofort ein. Der Verunglückte ist seit zwei Jahren verheiratet.

oc. Singen, 8. Aug. Unsere Stadt zählt gegenwärtig 9000 Einwohner.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

□ Landau, 8. August. Auf der Bahnstrecke zwischen Rohrbach und Winden wurde heute vormittag mit einem Stein gegen den Eilzug geworfen. Der Stein traf das Fenster im Kapriol des Packwagens. Die Scheiben gingen in Trümmer, jedoch wurde niemand verletzt, weil sich zufällig keiner der den Packwagen bedienenden Personen im Kapriol befand. Der Wurf erfolgte, während der Zug sich in vollem Lauf befand. Man sah zwei junge Leute sich eiligst entfernen. Untersuchung ist eingeleitet.

* Kaiserslautern, 9. Aug. Auch das Pasteurinstitut in Berlin hat nach der Untersuchung des Kopfes des getöteten Foxterriers von Bäckermeister Kirsch hier Tollwut festgestellt.

* Hofheim, 9. Aug. Am gestrigen Sonntag wurde in unserm Ort eine gräßliche Bluttat verübt. Als der Schreiner Heinrich Gölz von der Küche aus in den Hof ging, trat ihm der in demselben Hause wohnende pensionierte Dammwärter Zintel entgegen und führte mit einem langen Messer einen furchtbaren Stoß von oben nach unten gegen Gölz aus. Diesem wurde die Gurgel und der rechte Lungenflügel durchbohrt. Gölz lebte nur noch acht Minuten. Der Aermste, der etwa 35 Jahre alt war, hinterläßt eine Frau mit fünf Kindern. Nach der Tat wusch sich Zintel unter bestialischen Aeußerungen gegen sein armes Opfer die Hände. Der Erstochene wurde in die Leichenhalle gebracht, während der Mordbube ergriffen und um 11 Uhr abends nach Darmstadt transportiert wurde. In unserm Ort herrscht große Aufregung über das schreckliche Ereignis. Zintel, der ein beschränkter Mensch ist, soll gestern stark betrunken gewesen sein.

Von Tag zu Tag.

— Wiesbaden, 9. Aug. Der Kaufmann Bernh. Ehlers, geb. 1864 in Honolulu, zuletzt in München wohnhaft, erhielt als Vertreter der Mankroven-Gesellschaft, einer Gesellschaft, die noch in Ostafrika gegründet werden sollte, von drei hiesigen Damen, zu denen er sagte, die Gesellschaft bestehe schon, 3000 M., um dafür Anteilscheine der genannten Gesellschaft für die Damen zu kaufen. Ehlers verwandte die 3000 Mark für sich. Die hiesige Strafkammer verurteilte Ehlers, der aus sehr vornehmer und reicher Familie stammt und mit einer Gräfin aus Charlottenburg verheiratet ist, wegen Betrugs zu 3 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrenverlust.

— Nochmals die Fürsorgeanstalt in Mielczyn. Die Zustände in der Fürsorgeanstalt in Mielczyn halten noch immer das Interesse der Oeffentlichkeit in Berlin und Umgegend wach. So fand am Freitag abend eine dicht besetzte Versammlung in der „Germania" statt, in der der Berliner Stadtverordnete Dr. med. Alfred Bernstein ein Referat erstattete, das wiederholt von stürmischen Pfuirufen unterbrochen wurde. Er gab in seinem Vortrage ein düsteres Bild von den Zuständen in der Fürsorgeanstalt. Sowohl Pastor Breithaupt, wie Inspektor Engel selbst hätten zugestanden, daß sie den Zöglingen mehrfach 25, 50, ja 100 Hiebe, teils mit der Peitsche, teils mit einem dicken Stock verabreicht hätten. Auf die Frage, die Dr. Bernstein seinerzeit bei seinem Besuche in Mielczyn an sie gerichtet hätte, weshalb eine Anzahl Zöglinge in eisernen Fesseln an den Füßen einhergehen müßten, habe Pastor Breithaupt erwidert: Sie haben Fluchtversuche unternommen oder eine derartige Absicht ausgesprochen. Bei größeren Verfehlungen, so erzählte Dr. Bernstein weiter, wurden die Zöglinge bei Wasser und Brot eingesperrt und ihnen Vesper und Frühstück entzogen. Dann teilte Dr. Bernstein noch mit, daß ein Zögling ihm erzählt habe, daß er, weil aus Hunger eine Zwiebel gestohlen hätte, 50 Schläge auf das Gesäß, 15 Peitschenhiebe über die Fußsohlen und dann 25 Hiebe extra bekommen habe. Aus der Versammlung wurden Rufe laut: „Das ist ja entsetzlich, das ist ja gar nicht mehr mit anzuhören." Ein anderer Junge erzählte, daß er mit einer Schnur gefesselt worden sei und sein Körper dicke Striemen aufgewiesen habe, und alles das, weil er ein Ei aus Hunger gestohlen habe. Der Inspektor hat einem Jungen einmal einen Revolver gezeigt, mit dem Bemerken: „Seht euch vor, wir sind auf alles gefaßt. Im schlimmsten Falle wird hier geschossen." Ferner teilte Dr. Bernstein noch mit: Er habe seinen Ohren nicht getraut, zu hören, daß der Berliner Magistrat beschlossen habe, die schlechten Zöglinge nach Lichtenberg bringen zu lassen, im übrigen aber alles beim alten zu lassen. Er habe versucht, den Oberbürgermeister zu sprechen, es sei ihm jedoch bedeutet worden, der Oberbürgermeister sei verreist. Er könnte ihm aber auch nichts anderes sagen, als in dem Magistratsbeschlusse stände. Im übrigen gelangte am Schlusse der Versammlung eine Resolution zur Annahme, in der gegen die Zustände in Mielczyn und das Vorgehen des Magistrats protestiert wird. Inzwischen hat auch der Berliner Magistrat sich mit den Vorkommnissen beschäftigt. Der Magistrat ist der Ansicht, daß bei der Neueinrichtung und dem Neubetriebe der Anstalt Fehler vorgekommen seien, auf die einesteils die an sich beklagenswerten Vorkommnisse zurückzuführen seien. Der Magistrat ist aber übereinstimmend der Ansicht, daß diese Fehler sehr wohl abstellbar sind und für die Zukunft vermieden werden können. Der Magistrat hat daher die Frage, ob die Vorgänge in Mielczyn Anlaß und Berechtigung geben, den Vertrag mit der Fürsorgestiftung zu lösen, jedenfalls einstweilen verneinen zu müssen geglaubt. Es sind jedoch nach dem „B. T." eine Reihe von Maßnahmen getroffen worden. Insbesondere sollen Schläge mit der Peitsche, häufigere Nahrungsmittelentziehung, längere Arreststrafen usw. in Zukunft vermieden werden. Unbedingt zu fordern sei die Führung eines Strafbuches, aus dem der Anlaß und die Anwendung der Strafe zu ersehen sei. Es sei beschlossen worden, die Strafkolonne — etwa 15 junge Leute — aufzulösen und die Burschen nach Lichtenberg oder anderen geeigneten Anstalten zu bringen. Weiter habe der Magistrat beschlossen, bei der Verwaltung der Stifung auf eine möglichst baldige Abberufung des jetzigen Leiters, Pastor Breithaupt, zu dringen.

— Der Tod im Wasser. Paris, 9. Aug. Das „Journal" meldet: 2 junge Mädchen aus Houilles, Dep. Seine-et-Oise wollten sich gestern mit 5 jungen Leuten in einem Boot nach der St. Martinsinsel begeben. Plötzlich schöpfte das stark belastete Boot Wasser und sank schnell. Die jungen Leute und der Fährmann, welche schwimmen konnten, versuchten vergeblich, die beiden Mädchen zu retten, welche ertranken. Die jungen Leute und der Fährmann gelangten ans Ufer.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Köln, 9. Aug. Nach dem gestrigen Pontifikalamt empfing Kardinal Vannutelli im erzbischöflichen Palais den Besuch des Oberpräsidenten der Rheinprovinz v. Schorlemer Lieser.

* Berlin, 9. Aug. Der hiesige amerikanische Botschafter hat dem Auswärtigen Amte eine Note übermittelt, durch welche das deutsch-amerikanische Handelsabkommen vom 22. April (2. Mai) 09 zum 7. Februar 1910 gekündigt wird.

* Berlin, 9. Aug. Die zweite Internationale Lepra-Konferenz tritt vom 16.—19. Aug. in Bergen zusammen, nachdem der erste derartige Kongreß vor 12 Jahren in Berlin tagte. Nur Lepraforscher nehmen an ihr teil, so aus Deutschland Prof. Rob. Koch und Prof. Kirchner.

* Wilhelmshafen, 9. Aug. Fürst Bülow hat sich bereit erklärt, die Huldigung der Wilhelmshafener Bürger nächsten Sonntag in Norderney entgegenzunehmen. (F. Z.)

Schwerer Eisenbahnunfall.

* Paris, 9. Aug. Auf dem Bahnhofe der Strecke Arjapon-Deheon bei Longjumeau (Dep. Seine et Oise) ist gestern abend ein Güterzug auf einen für kurze Zeit haltenden Personenzug aufgefahren. Bei dem äußerst heftigen Zusammenstoß wurden mehrere Wagen zertrümmert; 11 Reisende wurden getötet und gegen 30 verletzt.

Kaisertage in Cleve.

* Cleve, 9. Aug. Um 11 Uhr traf der Kaiser und die Kaiserin mit Gefolge im Sonderzug hier ein. Zum Empfang waren erschienen der Oberpräsident der Rheinprovinz Frhr. v. Schorlemer-Lieser, der stellvertretende kommandierende General Generalleutnant Sixt von Arnim. Als die Majestäten den Bahnhof verließen, wurden sie mit einem vieltausendstimmigen Hurrah begrüßt.

* Cleve, 9. August. Um 11 Uhr trafen der Kaiser und die Kaiserin mit Gefolge im Sonderzuge von Berlin aus hier ein und zwar auf Station Cleve-Tiergarten. Kurz vor den Majestäten war auf der Station Tiergarten Prinz Oskar eingetroffen. Zum Empfange auf dem Bahnhofe waren erschienen der Oberpräsident der Rheinprovinz Freiherr von Schorlemer-Lieser und der Stellvertreter des kommandierenden Generals, Generalleutnant Sixt von Arnim. Als die Majestäten den Bahnhof verließen, wurden sie mit einem vieltausendstimmigen Hurra empfangen.

Cleve, 9. August. Am Amphi-Theater erwarteten die Stadtverordneten, an ihrer Spitze der Bürgermeister Wulff, das Kaiserpaar. Bürgermeister Wulff hielt dabei folgende Begrüßungsansprache: Allerdurchlauchtigster Kaiser, König und Herr! Allerdurchlauchtigste Kaiserin und Königin! Allergnädigste Kaiserin, Königin und Frau! An dieser denkwürdigen Stätte, angesichts des unter der Regierung des Großen Kurfürsten als Lustgarten und Wildpark eingerichteten Tiergartenwaldes, hatte bereits im Jahre 1788 die Stadt Cleve die hohe Ehre, den einziehenden Landesfürsten König Friedrich Wilhelm II., empfangen zu können. Es geschah dies in poetischer Form, indem man einem, in den damals kunstverzierten Amphitheateranlagen hier stehenden Denkmal, dem sogenannten „Eisernen Mann" ein Huldigungsgedicht in den Mund legte. Gar Vieles änderte sich hier im Wechsel der Schicksale. Auch der „Eiserne Mann" verlor mit so vielem anderen Schönen im Tiergarten Standort und Dasein infolge der 1794 beginnenden 20jährigen Fremdherrschaft traurigen Gedenkens. Nach etwas über 50 Jahren erst wieder, im Jahre 1845, durfte sich die Stadt Cleve des Besuches ihres Landesherrn erfreuen, als König Friedrich Wilhelm IV. und seine hohe Gemahlin, Königin Elisabeth, vom Brückentore, von der Stadtseite her, wo die altehrwürdige Schwanenburg weit in die Ebene hinabschaut, ihren Einzug in die Stadt hielten. Wiederum sind seitdem mehr denn 50 Jahre verflossen. Wiederum änderte sich hier so Manches im Entstehen und Vergehen der Jahre. Eines jedoch änderte sich im Laufe der Zeiten, in guten wie in bösen Tagen, in unserem Cleve nimmer, die seit nunmehr 300 Jahren sturmerprobte, allezeit gut clevisch-brandenburgisch-preußische Gesinnung. Eure Kaiserlichen und Königlichen Majestäten wollen daher auch heute beim Einritt in diese Stadt von mir als dem berufenen Dolmetsch der Gefühle der Clever Bürgerschaft den feierlichen Ausdruck der auch fürderhin unwandelbaren Treue und unverbrüchlichen Anhänglichkeit zu unserem angestammten alten Herzogsgeschlechte huldvollst entgegen zu nehmen geruhen. — Mit diesem begeisterten Gelöbnisse bitten wir Bürger Cleves aus innerstem Herzensgrund unseren Dank aussprechen zu dürfen, daß Eure Majestäten der Stadt Cleve die hohe Gnade Allerhöchst Ihres Besuches bei der Feier der 300jährigen Zugehörigkeit von Stadt und Herzogtum Cleve zur Krone Preußens erweisen wollen. Hochbeglückten Sinnes bringen unserem erhabenen allgeliebten Herzoge, unserer allverehrten Herzogin und Landesmutter wir untertänigst unsere ehrfurchtsvollen und freudigsten Willkommengrüße dar. — Was Cleve seinem hohen Herrscherhause verdankt, insonderheit auch dem Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm, dessen Standbild demnächst zu besitzen die Stadt sich glücklich schätzen wird, kündet die Geschichte der letzten drei Jahrhunderte; wie die Stadt Eurer Majestät persönlicher landesväterlicher Fürsorge zu unvergänglichem Danke verpflichtet ist, zeigt uns ihr Aufblühen auf allen Gebieten in den letzten 21 segensreichen Friedensjahren. Eurer Majestäten möge es allergnädigst gefallen, unserer Stadt Cleve wie bisher, so auch in Zukunft Allerhöchst Ihr Wohlwollen zu erhalten. Darum bitten wir in Ehrfurcht und Treue.

Die Antung-Mukden-Bahn.

* London, 9. Aug. Nach Meldung eines hiesigen Blattes aus Peking hat Japan, um so wenig wie möglich Anlaß zu Reibungen zu geben, die Frage des Landankaufs im Zusammenhang mit der Antung-Mukden-Bahn vertagt. Es will zunächst die Ausbohrung der erforderlichen Tunnel vornehmen, die an vielen Stellen eine beträchtliche Länge haben müssen, besonders in dem mittleren gebirgigen Abschnitt. Diese Arbeit allein wird zwei Jahre in Anspruch nehmen. Nach den Bestimmungen des Abkommens mit China kann dieses die Eisenbahn innerhalb von 15 Jahren nach Fertigstellung der Verbesserungen, die in zwei Jahren ausgeführt sein müssen, zurückkaufen.

* London, 9. Aug. Einer Reutermeldung aus Tokio zufolge, zog China alle Einwände gegen den Umbau der Antung-Mukden-Bahn zurück.

Der europäische Friede.

* London, 9. Aug. Die „Morn. Post" schreibt: Alle verständigen Leute in England freuen sich darüber, daß der Zar, nachdem er den Besuch der beiden Länder, die neuerdings mit Rußland durch die Triple-Allianz in nähere Beziehungen traten, die Gelegenheit genommen hat, auch Deutschland aus Höflichkeit einen Besuch hat zuteil werden lassen, da dadurch jeder Gedanke, daß die Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich und England irgend eine neue Drohung gegen Deutschland enthalten, vernichtet wird.

Der Generalausstand in Schweden.

M.E. Stockholm, 9. Aug. Das Generalstreikkomitee hat beschlossen, morgen Dienstag, sämtliche Gastwirtschaften und Bäckereien zur Stillegung ihrer Betriebe durch Anschluß der Arbeiter an den Generalstreik aufzufordern. Dadurch würde der schwedische Generalstreik eine verhängnisvolle Wirkung annehmen.

Die Kretafrage.

* Berlin, 8. Aug. (K. Z.) Seit gestern hat die griechische Frage keine Fortschritte gemacht, aber darin, daß die Lage sich nicht verschlimmert hat, liegt eher eine Wendung zum Bessern. Der griechische Ministerpräsident hatte dem türkischen Gesandten für gestern eine Antwort auf die türkischen Forderungen zugesagt, hat ihm aber gestern die Mitteilung gemacht, daß er diese Antwort noch hinausschieben müsse. Diese Erklärung ist vom türkischen Gesandten ohne Widerspruch entgegengenommen worden, woraus man vielleicht schließen darf, daß die Türkei schließlich doch noch zu einer Milderung ihrer Forderungen kommen dürfte, die einen friedlichen Austrag der Angelegenheit ermöglicht. Ueber die Schritte der Schutzmächte verlautet noch nichts Bestimmtes und die Verhandlungen zwischen ihnen werden noch eifrig fortgesetzt. Es darf als sicher angenommen werden, daß sie im Interesse des Friedens wirken wollen. Die große Schwierigkeit liegt darin, daß die Türkei mit Rücksicht auf die innere Lage zu einer kraftvollen Politik gedrängt wird, während den Griechen ihre ganze Tradition und ebenfalls die Rücksicht auf die innere Lage eine bedingungslose Unterwerfung ziemlich unmöglich machen.

Im Falle eines Zusammenstoßes wären alle günstigen Aussichten auf Seite der Türkei, und darin liegt zweifelsohne für sie eine Verlockung zum Kriege. Anderseits ist aber nicht zu übersehen, daß wenn den Türken auch der Sieg so gut wie sicher, die Erfolge des Sieges aber doch recht mager sein würden. Die türkische Diplomatie kann nicht verkennen, daß eine Anzahl mächtiger europäischer Staaten sich einer bedeutenden Landabtretung durch Griechenland widersetzen würden, und ferner muß sie wissen, daß auch eine Kriegsentschädigung aus Griechenland nicht herauszuholen ist. Die Enttäuschung, die ein magerer Friedensschluß nach einem siegreichen Kriege bereiten würde, würde sehr bald in der Türkei einsetzen und die Lage der Regierung nicht erleichtern. Auch aus dieser Erwägung heraus können die wirklichen Freunde der Türkei dieser nur raten, über der begreiflichen Erregung nicht auch die Mäßigung zu vergessen und nicht leichten Herzens in einen Krieg hineinzutreiben

Schon jetzt ist das kräftige Auftreten der türkischen Regierung gleichbedeutend mit einem moralischen Erfolge, denn es widerlegt die unter dem alten Regime kaum anzufechtende Annahme, daß die Türkei sich schließlich alles gefallen läßt. Wenn also die Türken keinen Grund haben, den Bogen zu überspannen, so sind die Griechen und die Kreter in ihrem eigenen Interesse darauf angewiesen, den Türken keinen Anlaß zu geben, von ihrer unbestreitbaren militärischen Uebermacht Gebrauch zu machen. Selbst wenn ein Krieg nicht die äußersten Folgen für Griechenland haben sollte, so würde doch eine Vernichtung oder doch tiefgehende und bleibende Schädigung der wichtigen griechischen Elemente in der Türkei die unausbleibliche Folge sein.

* Wien, 9. Aug. Das „Fremdenblatt" schreibt: Auf Ansuchen der englischen Regierung hat der Botschafter in Konstantinopel im Auftrage der österreichisch-ungarischen Regierung bei der Pforte im Sinne der Erhaltung des Friedens interveniert und bei diesem Anlaß auf die Gefahr hingewiesen, welche kriegerische Komplikationen zwischen dem osmanischen Kaiserreiche und dem Königreich Griechenland herbeiführen würden. Es ist das erstemal, daß die österreichische Monarchie in der Kretafrage interveniert, um den Gefahren, die sich aus derselben für den Frieden ergeben, vorzubeugen. Wenn Oesterreich-Ungarn auch die Regelung der Frage, den 4 Schutzmächten überläßt, so sehen sich doch die mitteleuropäischen Zentralmächte veranlaßt, einzugreifen, wenn es sich um die Erhaltung des Friedens handelt. Von diesem Beweggrund hat sich auch die österreichisch-ungarische Regierung bei der jetzigen Intervention leiten lassen.

M.E. Konstantinopel, 9. Aug. Wie Sabah meldet, hat ein stattgefundener türkischer Ministerratsbeschluß die Vorstellungen Deutschlands dahin zu beantworten, daß die Türkei niemals an einen Ostentativkrieg denke; im übrigen aber zum Schutze seiner Reichsgrenze mit seinen Rüstungen fortfahren werde.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Mannheimer Verkehr.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

III.

Der Gesamtverkehr in Rohzucker ist um 369 t gesunken, dagegen ist die Zufuhr um 3182 t gestiegen; letzteres ist wohl darauf zurückzuführen, daß der Wasserstand im Berichtsjahre günstiger war, als im Vorjahre. Zuckerraffinade hatten im Berichtsjahre einen Verkehr von 25 673 t aufzuweisen, 3843 t weniger als im Vorjahre. Die Steigerung der Ankunft von Raffinade im Hafenverkehr rührt wohl daher, daß viel rheinischer und norddeutscher Zucker, der billiger einsteht, als die süddeutschen Fabrikate, hereinkommt. Für Herbstzwecke werden diese Zucker des billigen Preises wegen mit Vorliebe gekauft. Der Ausfall im Versand (Bahnverkehr) dürfte zum großen Teil auf das Stillstehen der hiesigen Raffinerie zurückzuführen sein. Der Gesamtverkehr in Reis ist von 24 460 t auf 16 736 t zurückgegangen. Dies dürfte in der Hauptsache auf direkte Verfrachtungen nach dem Oberrhein zurückzuführen sein, anders läßt sich der ziemlich bedeutende Ausfall nicht erklären. Der Verkehr in Kolonialwaren ist im allgemeinen gesunken. Dazu dürfte neben der ungünstigen Konjunktur vor allem auch die ungünstigen Wasserstände beigetragen haben. Der Verkehr in Gewürzen ist von 1129 t auf 984 t gesunken, weil die hauptsächlichsten Gewürze wie Pfeffer, Nelken, Zimmt und Piment seit 1907 fortgesetzt fallende Tendenz verfolgten und dadurch die bestehenden Lager aufgezehrt wurden. Das Bedarfsgeschäft deckte sich von Hand zu Mund und die Lager blieben infolgedessen unergänzt. Zu vermuten ist, daß auch in diesem Artikel ziemlich erhebliche Quantitäten, welche früher hier überschlagen wurden, direkt nach Karlsruhe und Straßburg gegangen sind. Der Verkehr in Därmen ist gestiegen und umfaßte 4048 t. Indes ist die Verkehrsverschiebung so gering, daß sie keiner weiteren Erläuterung bedarf.

Der Verkehr in Petroleum ist von 211 458 t auf 246 332 t gestiegen.

Die Zunahme im Hafenverkehr im Jahre 1908 ist darauf zurückzuführen, daß in diesem Jahre die Wasserverhältnisse für Mannheim günstiger waren als im Vorjahre. Hierdurch ist auch der größere Abgang im Bahnverkehr zu erklären. Das Plus in der Ankunft des Bahnverkehrs hat beim Petroleumgeschäft die gleichen Ursachen. Nachdem nämlich infolge der schlechten Wasserversorgung im Jahre 1907 die nach Mannheim per Wasser gebrachten geringen Vorräte schon gegen das Ende des Jahres 1907 geräumt waren, mußten besonders zu Anfang des Jahres 1908 die Vorräte per Bahn ergänzt werden. Das Petroleum-Geschäft an und für sich ergab in den Jahren 1907 und 1908 keine wesentlichen Verschiebungen. Es traten nur mit Rücksicht auf die schlechten Wasserverhältnisse des Rheins im Jahre 1907 Aenderungen in der Versorgung der sonst zu Mannheim gehörenden Gebiete ein, und zwar zugunsten der Weser-, Elbe- und Mittelmeerhäfen.

Gummi-Statistik.

Angesichts der außerordentlich starken Steigerung, die Gummi namentlich während der beiden letzten Monate erfahren hat, beansprucht die jetzt erschienene Hechtsche Statistik für das mit Ende Juni abgeschlossene Produktionsjahr besonderes Interesse. Die Ernte an Para-Sorten betrug in 1908-09 38 075 Tonnen gegen 36 680 in 1907-08, der Verbrauch 38 249 (33 047) Tonnen. Während also die Produktion um 1395 Tonnen stieg, erhöhte sich der Verbrauch um 5202 Tonnen, also um fast das Vierfache. Die sichtbaren Vorräte sanken von 4465 auf 2682 Tonnen. Entsprechende Ziffern weist auch die Statistik für sämtliche Sorten auf: Die gesamte Gummiproduktion der Welt bezifferte sich auf 70 587 (66 379) Tonnen, der Weltverbrauch auf 71 989 (62 376) Tonnen. Während also erstere um 4208 Tonnen gestiegen ist, hat sich letzterer um 9613 Tonnen vermehrt, d. i. um mehr als das Doppelte, wobei zu bemerken ist, daß die Zunahme hauptsächlich auf die Parasorten entfällt. Zur Ablieferung gelangten in Europa 38 546 Tonnen oder 1987 To. weniger als in 1907-08, in den Vereinigten Staaten dagegen 33 443 Tonnen oder 7626 Tonnen mehr. Entsprechend den gegen das Vorjahr um 1894 Tonnen geringeren Ankünften in Europa lichteten sich dessen Vorräte um 2706 Tonnen, während sie in den Vereinigten Staaten um nur 101 Tonnen zurückgingen. Sie betragen in Europa 2944, in der Union 810 Tonnen. Die Weltvorräte werden auf 5024 Tonnen angegeben d. i. 3011 Tonnen weniger als Ende 1907-08. Bezüglich der Preisbewegung ist von Interesse, daß Fine Para von 4 sh 11 d im Juli 1907 bis Februar 1908 auf 2 sh 9 d sank, und seitdem unter Schwankungen bis Ende Juni 1908 auf 3 sh 11 d, dann in scharfer Aufwärtsbewegung bis Ende Juni ds. Js. auf 6 sh 3 d stieg. Inzwischen hat die Hausse ein verschärftes Tempo eingeschlagen, der Preis schnellte bis Ende Juli auf 8 sh 3 d empor. Zur Illustration der Konsumsteigerung in Deutschland seien folgende Ziffern erwähnt: Von 1880 bis 1892 erhöhte sich die Einfuhr von Kautschuk und Guttapercha nach Deutschland von 1912 Tonnen auf 4692 Tonnen, also um 2780 Tonnen; in den folgenden 12 Jahren bis 1903 um 12 807 Tonnen auf 15 587 Tonnen; in 1905 belief sie sich auf 21 393 Tonnen. Während wir bis 1888 so gut wie keine Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten hatten, hob sie sich seitdem von 86 Tonnen auf 2926 Tonnen in 1905 von insgesamt 7851 Tonnen. In den letzten Jahren wurde bekanntlich der Kautschuk-Gewinnung in unseren Kolonien vermehrte Aufmerksamkeit zugewandt; an der Kautschuk-Einfuhr roh und gereinigt in 1908 von insgesamt 14 741 Tonnen entfielen auf Brasilien 5125 To., auf den Kongostaat 1989 Tonnen und an dritter Stelle auf Kamerun 1018 Tonnen.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Die am Samstag von den amerikanischen Börsen gekabelten festeren Tendenzberichte blieben auf die hiesige Marktlage ohne Einfluß, da die nunmehr bei uns herrschende warme Witterung entgegenwirkte. Die Unternehmungslust ist sehr klein und es kamen nur wenig Käufe zur Deckung des notwendigen Bedarfes zustande.

Vom Auslande werden angeboten die Tonne, gegen Kassa, Cif Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo schw. 187, do. ungar. Aussaat 80 Kg. schw. M. 187—188, do. Rosario Santa Fe 80 Kg. per schwimmend M. 186—187, Laplata per Juni-Juli-Abladung M. 185—186, Redwinter 2 per August M. 177½, Hartwinter 2 per August M. 176½, Rumän. nach Muster 79-80 Kg. schwimmend M. 184—185, Rumän. 79—80 Kg. 3 Prozent blaufrei per August-September M. 181. Ulkaweizen 9 Pud 20-25 per M. 172, 10 Pud schwimmend von 184—185.

Roggen russischer 9 Pud 10-15 schwimmend M. 132 bis Mk. 133, dito 9 Pud 15-20 schwimmend M. 134—135, norddeutscher Roggen 73-74 Kg. prompte Abladung M. 132 bis 133.

Gerste russ. 58-59 per schwimmend M. 113, do. 59-60 Kg. per schwimmend M. 113.50, Donau 58-59 Kg. per schwimmend M. 113. do. 59-60 Kg. per schwimmend M. 113.50, Laplata 59-60 Kg. schwimmend M. 114—114.50.

Hafer russ. prompt 46-47 Kg. per schwimmend 125—126, dito 47-48 Kg. prompt M. 126—127, Donau nach Muster schwimmend von M. 124—126, do. per August 124, Laplata 46-47 Kg. schwimmend M. 124—125.

Mais La Plata gelb rye terms schwimmend M. 115, do. per August September M. 116—117, Donau schwimmend M. 115, Odessa M. 115—116, Novorossisk M. 115—116, amerikanischer Mixed per Dezember Januar M. 114—115.

Telegraphische Handelsberichte.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 7. August 1909.

			(Mill. Mk.) gegen die Vorwoche.
Aktiva:			
Metall-Bestand	1 080 822 000	+	12 347 000
Darunter Gold	822 958 000	+	14 239 000
Reichs-Kassen-Scheine	68 681 000	+	1 042 000
Noten anderer Banken	18 400 000	+	8 730 000
Wechselbestand	8 3 493 000	—	62 453 000
Lombardoarlehen	69 158 000	—	20 907 000
Effektenbestand	236 241 000	—	1 215 000
Sonstige Aktiva	150 588 000	—	13 714 000
Passiva:			
Grundkapital	180 000 000		unverändert
Reservefonds	64 814 000		unverändert
Notenumlauf	1 521 584 000	—	75 689 000
Depositen	687 163 000	+	504 000
Sonstige Passiva	33 772 000	+	15 000

Die deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von Mk. 119 148 000 gegen eine solche von Mk. 20 340 000 am 31. Juli und gegen eine steuerfreie Notenreserve von Mk. 177 151 000 am 7. August 1908.

Außerordentliche Generalversammlung der Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft, Köln.

* Köln, 9. Aug. Die außerordentliche Generalversammlung der Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft in Köln genehmigte die vorgeschlagene Uebernahme von 1 080 000 Mark Aktien der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft zu 113 pCt. zuzüglich 4 pCt. Stückzinsen und beschloß die Ausgabe von 2 Millionen 4½ proz. Obligationen. Wie mitgeteilt wurde, können durch die Bildung der Interessengemeinschaft mit der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft erhebliche Betriebsersparnisse erzielt werden. Bei beiden Gesellschaften wurden die Gewinnaussichten erhöht. In den Aufsichtsrat wurden lt. „Frkf. Ztg." neu gewählt Dr. Paul Schmitz-Köln, Mallinkrodt-Antwerpen und Bankier Bernhard Kohn-Frankfurt.

Kaligemeinschaft Roßleben.

* Berlin, 9. Aug. Der Grubenvorstand dieser Gewerkschaft hat beschlossen im Hinblick auf die Situation des Kalisyndikats von der Verteilung einer Ausbeute abzusehen. Im vergangenen Jahr hat die Gesellschaft 300 ℳ Ausbeute bezahlt.

Oberschlesische Kohlenpreise.

* Kattowitz, 9. Aug. Die oberschlesischen Kohlenpreise erfahren lt. „Frkf. Ztg." ab 1. September die üblichen Sommerabschläge.

Vom Hamburger Zuckermarkt.

* Hamburg, 9. Aug. Der Zuckermarkt eröffnete behauptet. Es wurden lt. „Frkf. Ztg." 160 000 Sack wahrscheinlich auf Pariser Rechnung gekauft.

Kaligewerkschaft Einigkeit.

* Hannover, 9. Aug. Der Grubenvorstand der Kaligewerkschaft „Einigkeit" beschloß lt. „Frkf. Ztg.", die Ausbeutezahlung wieder aufzunehmen. Für das 2. Quartal 1909 wurde den Gewerken 100 M. pro Kuxe bezahlt.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

vom 9. August.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen pfälzischer	25.50—.—	Russ. Futtergerste	14.——.75
„ Rheingauer	—.——.—	Hafer, bad. neuer	19.25—19.50
„ norddeutscher	—.——.—	Hafer, nordd.	19.50—19.50
„ russ. Azima	26.——26.25	Hafer russischer	19.60—20.60
„ Ulka	25.75—26.—	„ La Plata	18.25—18.—
„ Theodosia	26.50——.—	Maismer. Mixed	—.——.—
„ Taganrog	25.75—26.—	„ Donau	15.75——.—
„ Saxonska	25.75——.—	„ La Plata	15.75——.—
„ rumänischer	25.75—26.—	Kohlreps, d. neuer	28.25——.—
„ am. Winter	—.——.—	Wicken	21.——22.—
„ Manitoba I	—.——.—	Kleesamen deutsch. I	— — —
„ Walla Walla	26.——.—	„ II	— — —
„ Kansas II	—.——.—	„ Luzerne ital.	— — —
„ Australier	—.——.—	„ Provenc.	— — —
„ La Plata	25.75—26.—	„ Esparsette	—.——.—
Kernen	25.50——.—	Leinöl mit Faß	52.——.—
Roggen, pfälzer neu	18.50—18.75	Rüböl in Faß	66.——.—
„ russischer	—.——.—	Backrüböl	67.——.—
„ rumänischer	—.——.—	Spiritus, la. verst. 100%	141.90
„ norddeutscher	19.——.—	„ 70er unverst.	72.40
„ amerik.	—.——.—	„ 90er	55.90
Gerste, hies.	—.——.—	roh 70 unverst. 85/90%	67.40
„ Pfälzer	—.——.—	„ 90er „ 90/92%	58.90
Gerste, ungarische	—.——.—		

	Nr. 00	0	1	2	3	4.
Weizenmehl	37.—	35.—	34.50	33.50	32.50	29.50
Roggenmehl	Nr. 0) 28.—		1) 25.50			

Tendenz: Weizen niederer. Roggen höher. Braugerste noch unentwickelt. Futtergerste ruhig. Hafer und Mais flau.

* * *

Mannheimer Effektenbörse.

vom 9. August. (Offizieller Bericht.)

Obligationen.

Heute wurden Mannheimer Versicherungsaktien zu 525 M. pro Stück und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien zu 290 Proz. umgesetzt. Sonstige Veränderungen: Brauerei Sinner-Grünwinkel 248 B., Karlsruher Nähmaschinen Haid u. Neu-Aktien 197 G. und Südd. Kabelwerke-Aktien 122 G.

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	100.— G
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.— bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	102.— G
3½ „ „ „ verschied.	92.40 bz	4½% Bad Anil. u. Sodafbr. Serie B	104.50 G
3½ „ „ Kommunal	93.30 bz	4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	100.— B
Städte-Anleihen.		5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.50 G
3½ Freiburg i. B.	92.25 G	4% Herzenmühle Gera	97.50 G
3½ % Heidelbg. v. J. 1903	93.50	4½ % Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	98.25 G
4% Karlsruhe v. J. 1907	101.—	4½ % Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	99.50 bz
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.— B	4½ % Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.— B
4½ % Lahr v. J. 1909	93.— G	4½ % Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Eisenb.	101.50 G
4½ % Ludwigshafen	101.— G	4½ % Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	100.— B
4% „ v. 1906	101.— B	4½ % Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	99.50 G
3½ % „	92.— bz	4½ Speyerer Ziegelwerke	99.— B
4% Mannh. Oblig. 1908	100.80 G	4½ % Südd. Drahtindustr.	100.— G
4% „ „ 1901	101.— B	4½ % Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—
3½ „ „ 1885	94.50 G	4½ Zellstoffabrik Waldhof	101.— G
3½ „ „ 1888	94.50 G		
3½ „ „ 1895	94.— B		
3½ „ „ 1898	93.50 B		
3½ „ „ 1904	92.50 G		
3½ „ „ 1905	93.50 B		
4% „ „ 1906	101.20 B		
4% „ „ 1907	101.20 G		
3½ % Pirmasens unk. 1905	91.— B		
4½ % Wiesloch v. J. 1905	—.—		
Industrie-Obligation.			
4½ % Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	102.— B		

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 9. Aug. (Fondsbörse.) Die Börsenwoche eröffnete bei ruhigem Geschäft. Auf dem Montanmarkte zeigte sich regere Nachfrage für Harpener Bergbau u. Deutsch Luxemburger. Laurahütte eröffneten matt, konnten sich aber auf Rückkäufe befestigen. Auf dem Gebiete der Industriepapiere sind chemische Werte behauptet, elektrische Werte behauptet und ruhig. Maschinenfabriken fest. Nach den Verkäufen, welche die Spekulation am Schlusse der vergangenen Woche vorgenommen hatte, machte sich auf dem Bankenmarkt in einzelnen Werten mäßige Fortschritte bemerkbar. Darmstädter Bank lagen auf gute Haltung der Deutsch-Luxemburger fest. Kreditaktien abgeschwächt. Diskonto-Kommandit behauptet. Von Transportwerten sind Schiffahrtsaktien fest, Bahnen ruhig und kaum verändert. Fonds blieben in guter Haltung, doch haben die Geschäfte merklich nachgelassen. Heimische Anleihen still. Im weiteren Verlaufe sind die Kursveränderungen gering und das Geschäft still. Der Reichsbankausweis hat nur geringen Eindruck hinterlassen, trotz Steuer- und Notenreform. Die Nachbörse war ruhig bei behaupteter Tendenz. 4proz. Münchener Stadtanleihe für das Jahr 1909 gelangen vom 10. ds. Mts. ab in gemeinsamer Rubrik mit der Anleihe von 1908 zur Notierung. Es notierten Kredit 203,10, Diskonto 188.40, Dresdner 150.25, Staatsbahn 156.25, Lombarden 20.75, Baltimore Ohio 120.80.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schlußkurse.

Reichsbankdiskont: 3½ Prozent.

Wechsel.

		7.	9.			7.	9.
Amsterdam	kurz	16.903	16.905	Check Paris		81.175	81.20
Belgien	„	80.95	80.95	Paris	kurz	81.165	81.175
Italien	„	81.—	81.975	Schweiz. Plätze	„	81.175	81.20
Check London		20.447	20.50	Wien	„	85.175	85.20
London		20.42	20.427	Napoleonsd'or		16.26	16.25
„	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		2⅞%	2⅞

Staatspapiere. A. Deutsche.

	7.	9.		7.	9.
4% deutsch. Reichsanl.	103.—	103.10	4 Mh. Stadt-A. 1908	101.15	101.—
4 „ „ 1909	102.90	102.95	4 „ „ 1909	—.—	—.—
3½ „ „	95.60	95.50	3½ „ „ 1905	—.—	92.60
3½ „ „ 1909	95.60	95.70	B. Ausländische.		
3 „ „	86.40	86.35	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. kons. St.-Anl.	103.—	103.10	5% Chinesen 1896	102.85	102.80
4 do. do. 1909	103.—	103.—	4½ „ „ 1898	99.50	99.30
3½ „ „	95.70	95.60	4½ Japaner	95.85	95.75
3½ „ „ 1909	95.70	95.70	Mexikaner äuß. 88/90	100.40	100.30
3 „	86.50	86.50	3 Mexikaner innere	66.—	66.—
4 badische St.-A. 1901	102.20	102.20	Bulgaren	101.10	101.10
4 „ „ 1908/09	102.35	102.25	3½ italien. Rente	—.—	—.—
4½ bad. St.-O. (abg.) fl.	96.50	91.50	4⅕ Oest. Silberrente	99.15	99.30
3½ „ „ M.	94.80	94.90	4⅕ „ Papierrent.	—.—	—.—
3½ „ „ 1900	94.70	94.50	Oesterr. Goldrente	99.80	99.75
3½ „ „ 1904	94.85	94.55	3 Portug. Serie I	62.10	62.—
3½ „ „ 1907	94.70	94.50	3 „ „ III	64.10	63.80
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	102.45	102.50	4½ neue Russen 1905	99.55	99.50
4 „ „ 1918	102.70	102.70	4 Russen von 1880	—.—	88.40
3½ do. u. Allg. Anl.	94.55	94.60	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
4 do. E.-B.-Obl.	85.—	85.75	4 Türken von 1903	87.70	87.70
4 Pfälz. E.-B. Prior.	101.—	101.20	4 „ unif.	92.50	92.50
3½ „ „ „	—.—	94.60	4 Ungar. Goldrente	95.40	95.30
4 Hessen von 1909	102.30	102.40	4 „ Kronenrente	93.05	92.90
3 Hessen	83.30	83.10	Verzinsliche Lose.		
3 Sachsen	85.95	85.90	3 Oesterreichische 1860	161.80	163.—
4 Mh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Türkische	145.—	145.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

	7.	9.		7.	9.
Südd. Zuckerfabrik	148.45	148.40	Kunstseidenfabr. Frkf.	200.—	259.—
Badd. Immobil.-Ges.	98.75	98.75	Lederwerk. St. Ingbert	57.—	57.—
Eichbaum Mannheim	—.—	—.—	Spicharz Lederwerke	123.70	123.50
Mh. Aktien-Brauerei	—.—	—.—	Ludwigsh. Walzmühle	150.70	150.70
Parkakt. Zweibrücken	94.—	94.—	Adlerfahrradw. Kleyer	34 .50	343.50
Wehz. Sonne, Speyer	—.—	—.—	Maschinenfbr. Hilpert	64.30	64.50
Cementwerk Heidelbg.	158.—	159.20	Maschinenfb. Badenia	195.—	195.—
Cementfabr. Karlstadt	149.75	149.75	Dürrkopp	—.—	—.—
Badische Anilinfabrik	414.—	414.—	Maschinenf. Gritzner	214.—	214.—
Ch. Fabrik Griesheim	247.—	246.30	Masch.- Armat. Klein	104.—	104.—
Farbwerke Höchst	484.80	484.80	Pf. Nähm.- u. Fahrradf. Gebr. Kayser	131.90	131.95
Ver. chem. Fabrik Mh.	312.50	311.75	Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co.	87.50	87.50
Chem. Werke Albert	438.50	439.—	Schnellpressenf. Frkth.	193.80	195.—
Südd. Drahtind. Mh.	103.—	103.—	Ver. deutscher Oelfabr.	138.50	137.50
Akkumul.-Fab. Hagen	206.50	206.50	Schuhfabr. Herz, Frkf.	119.90	119.90
Acc. Böse, Berlin	53.60	53.50	Seilindustrie Wolff	133.50	133.50
Elektr.-Ges. Allgem.	234.90	234.90	B'wollsp. Lampertsm.	—.—	—.—
Heddern. Kupferw.	122.50	121.50	Kammgarn Kaiserslt.	181.—	181.—
Lahmeyer	114.80	114.—	Zellstoffabr. Waldhof	290.70	290.10
Elektr.-Ges. Schuckert	125.40	124.40			
Siemens & Halske	224.—	223.—			

Bergwerksaktien.

	7.	9.		7.	9.
Bochumer Bergbau	238.20	238.—	Harpener Bergbau	195.40	196.—
Buderus	115.10	114.40	Kalim. Westeregeln	202.—	202.60
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	99.—	99.90
Deutsch. Luxemburg	205.60	205.50	Phönix	183.90	184.30
Friedrichshütte Bergb.	132.—	132.—	Gr. Königs- u. Laurah.	182.50	182.25
Gelsenkirchner	186.25	186.—	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

	7.	9.		7.	9.
Südd. Eisenb.-G.	116.—	116.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	122.90	123.10	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	93.50	93.70	do. Meridionalbahn	139.50	137.20
Oest.-Ung. Staatsb.	156.25	156.25	Baltimore und Ohio	120.40	120.80
Oest. Südbahn Lomb.	20.75	20.75			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	7.	9.		7.	9.
4% Frf. Hyp.-Pfdb.	100.30	100.30	4% Pr. Pfdb. unk. 15	100.20	100.20
4% F. K. B. Pfdbr. 05	100.70	100.70	4% „ „ „ 17	101.—	101.—
4% „ „ 1910	100.30	100.30	3½ „ „ „ 14	95.30	95.30
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	100.20	100.20	3½ „ „ „ 19	94.—	94.—
3½ %	94.—	94.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	95.50	95.50
3½ % Pr. Bod.-Cr.	93.20	93.20	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	94.50	94.50
4% Rh. Bd. Pfd. v. 90	100.—	100.—	4% Pr. Pfdbrf.-B. Hyp.-Pfd. unk. 1917	—.—	—.—
4% „ 99 unk. 09	100.—	100.—	4% Rh. H. B. Pfd. 09	100.—	100.—
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 16	100.10	101.—	4% „ „ „ 1907	100.—	100.—
4% „ Pfdbr. v. 08 unk. 12	100.20	100.20	4% „ „ „ 1912	100.30	100.30
3½ „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	92.80	92.80	4% „ „ „ 1917	100.80	100.80
3½ Pfd. 96/06	92.50	92.30	4% „ „ „ 1919	101.50	101.50
4% „ Com.-Obl. v. 01, unk. 10	101.—	101.—	3½ „ „ verschied.	92.50	—.—
3½ „ Com.-Obl. v. 87/91	93.80	93.80	3½ „ „ 1914	92.70	92.40
3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	93.80	93.80	3½ Rh. H.-B. C. O	93.30	92.50
4% Pr. Pfdb. unk. 09	—.—	—.—	4% W. B. B. C. B. 10	—.—	—.—
4% „ „ „ 12	93.50	93.50	4% Pf. B. Pr.-Obl.	92.50	—.—
4% „ „ „ 14	92.40	92.40	3½ % Pf. B. Pr.-O.	95.30	93.30
			3⅗ Mh. L. Akt. n. G. B.	72.25	—.—
			Mann. Ver.-G.-A.	515.—	515.—

Frankfurt a. M., 9. August. Kreditaktien 203.10, Disconto-Commandit 188.40, Darmstädter 134.50, Dresdner Bank 156.50, Handelsgesellschaft 174.60, Deutsche Bank 246.20, Staatsbahn 156.25, Lombarden 20.75, Bochumer 238.10, Gelsenkirchen 186.—, Laurahütte 181.50, Ungarn 95.40. Tendenz: beh.

Nachbörse. Kreditaktien 203.10, Disconto-Commandit 188.40 Staatsbahn 156.25, Lombarden 20.75.

MARCHIVUM

Bank- und Versicherungsaktien.

Badische Bank	134.80	134.80	Oesterr.-Ung. Bank	137.—	137.—
Berg u. Metallb.	121.50	121.75	Oest. Länderb. u.	114.50	114.30
Berl. Handels-Ges.	175.—	174.80	„ Kredit-Anstalt	208.70	208.10
Commerz- u. Disk.-B.	113.80	113.50	Pfälzische Bank	101.40	101.40
Darmstädter Bank	134.20	134.50	Pfälz. Hyp.-Bank	194.—	194.—
Deutsche Bank	247.—	245.—	Preuß. Hypothekenb.	123.10	123.—
Deutsch-Asiat. Bank	146.50	148.	Deutsche Reichsbk.	147.80	147.50
D. Effekten-Bank	103.30	103.40	Rhein. Kreditbank	136.10	136.90
Disconto-Comm.	188.70	188.40	Rhein. Hyp.-B. M.	—.—	—.—
Dresdener Bank	156.30	156.25	Schaaffh. Bankver.	136.40	136.80
Frankf. Hyp.-Bank	203.80	203.30	Südd. Bank Mhm.	114.—	114.—
Frkf. Hyp.-Kreditv.	160.20	160.20	Wiener Bankver.	134.50	134.40
Nationalbank	121.—	121.—	Bank Ottomane	—.—	142.—

* * *

Berliner Effektenbörse.

[Privattelegramm des General-Anzeigers.]

* Berlin, 9. August. (Fondsbörse.) Die Börse eröffnete in der neuen Woche in einer weniger zuversichtlichen Haltung wegen der Ungewißheit über die Entwicklung des türkisch-griechischen Konflikts und der daran anknüpfenden Besorgnisse einer etwaigen internationalen Verwicklung. Der Bankenmarkt zeigte zum Teil eine schwächere Haltung bei Schwankungen von 1 pCt., vereinzelt ½ pCt. Der Montanaktienmarkt zeigte geringeres Geschäft. Die Kurse waren im ganzen gegen vorgestern wenig abweichend. Schiffahrtsaktien anfangs fest, nachher abbröckelnd. Der Eisenbahnaktienmarkt war still. Meridionalbahn ¾ pCt. niedriger auf Heimatland. Heimische Fonds stetig. 1902er Russen kaum verändert, desgleichen Türkenlose. — Im weiteren Verlauf war die Tendenz bei andauernder Geschäftsstille behauptet. Kolonialwerte schwächer. Die Spekulation sah sich enttäuscht wegen nicht genügender Details von der vorgestern stattgehabten Generalversammlung über die Entwicklung der Gesellschaft bezw. der Diamantfunde. — In dritter Börsenstunde geschäftslos. Heimische Fonds unverändert. 3 pCt. Reichsanleihe und Konsols 0,10 pCt. schwächer. Industriewerte des Kassamarktes meist fest.

Berlin, 9. August. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	204.10	203.20	Laurahütte	183.—	181.40
Disc.-Kommandit	188.40	188.80	Phönix	184.10	184.20
Staatsbahn	156.50	156.—	Harpener	195.60	196.50
Lombarden	20.60	20.70	Tend.: ruhig.		
Bochumer	238.60	238.20			

Berlin, 9. August. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.45	20.45	Reichsbank	147.70	148.—
Wechsel Paris	81.175	81.20	Rhein. Kreditbank	137.—	137.—
4% Reichsanl.	103.20	103.10	Russenbank	145.80	145.80
4% „ 1909	103.10	103.10	Schaaffh. Bankv.	136.70	136.40
3 1/2% Reichsanl.	95.70	95.70	Staatsbahn	156.10	156.20
3 1/2% „ 1909	95.70	95.70	Lombarden	20.70	20.70
4% Reichsanleihe	86.57	86.40	Baltimore u. Ohio	120.80	120.40
4% Konsols	103.20	103.10	Canada Pacific	186.—	185.30
3% „ 1909	103.10	103.10	Hamburg Packet	123.10	123.50
3 1/2% „	95.70	95.70	Nordd. Lloyd	93.50	93.10
3 1/2% „ 1909	95.70	95.70	Bochumer	238.20	238.—
3%	86.50	86.40	Deutsch-Luxembg.	205.70	205.70
4% Bad. v. 1901	—.—	102.30	Dortmunder	68.70	69.—
4% „ 1908/09	66.60	102.20	Gelsenkirchner	186.20	186.10
3 1/2 „ conv.	80.113	—.—	Harpener	195.50	195.70
3 1/2 „ 1902/07	85.56	94.50	Laurahütte	181.70	181.80
3 1/2% Bayern	102.25	94.50	Phönix	188.40	188.80
3 1/2% Hessen	94.60	—.—	Westeregeln	203.—	201.50
4% Hessen	—.—	83.40	Allg. Elektr.-Ges.	234.—	233.—
4% Sachsen	94.40	84.—	Anilin	415.—	415.—
3 1/2 Japaner 1905	94.60	95.80	Anilin Treptow	335.—	334.50
4% Italiener	83.30	—.—	Brown Boveri	189.50	190.30
4% Russ. Anl. 1902	86.—	87.—	Chem. Albert	440.10	440.20
4% Bagdadbahn	95.90	87.70	D. Steinzeugwerke	225.70	224.50
Oester. Kreditaktien	—.—	203.90	Elberf. Farben	447.—	448.—
Berl. Handels-Ges.	87.10	174.2	Cellulose Kostheim	213.50	215.—
Darmstädter Bank	87.80	134.60	Rütgerswerke	176.50	177.—
Deutsch-Asiat. Bank	205.50	148.00	Tonwaren Wiesloch	101.20	101.20
Deutsche Bank	174.15	245.90	Westf. Draht. Langend.	215.—	216.—
Disc.-Kommandit	148.50	188.50	Zellstoff Waldhof	290.—	289.70
Dresdner Bank	244.60	156.20			

Privatdiskont 2 1/2%.

W. Berlin, 9. August. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	203.50	203.30	Staatsbahn	156.10	156.20
Diskonto Komm.	188.50	188.60	Lombarden	20.70	20.70

Pariser Börse.

Paris, 9. August. Anfangskurse.

3% Rente	98.12	98.02	Debeers	387.—	388.—
Spanier	96.50	96.50	East rand	136.—	132.50
Türk. Loose	—.—	—.—	Goldfield	164.—	165.—
Banque Ottomane	711.—	713.—	Randmines	261.—	261.—
Rio Tinto	1915	1929			

Wiener Börse.

Wien, 9. August. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	647.—	646.50	Oest. Kronenrente	95.80	95.75
Länderbank	453.50	452.50	„ Papierrente	99.15	99.15
Wiener Bankverein	531.50	530.50	„ Silberrente	99.15	99.15
Staatsbahn	731.50	731.50	Ungar. Goldrente	113.35	113.30
Lombarden	109.—	108.70	„ Kronenrente	92.65	92.60
Marknoten	117.36	117.36	Alpine Montan	656.50	657.—
Wechsel Paris	95.23	95.23	Tend.: ruhig.		

Wien, 9. August. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	646.25	645.50	Buschtehrad. B.	982.—	984.—
Oesterreich-Ungarn	1772	1772	Oesterr. Papierrente	99.15	99.15
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	99.15	99.15
Unionbank	553.—	553.—	„ Goldrente	117.20	117.20
Ungar. Kredit.	756.—	756.—	Ungar. Goldrente	113.40	113.35
Wiener Bankverein	531.—	531.—	„ Kronenrente	92.70	92.65
Länderbank	453.—	454.—	Wch. Frankf. vista	117.36	117.35
Türk. Lose	185.—	185.—	„ London „	239.87	239.87
Alpine	646.—	646.—	„ Paris „	95.23	95.23
Tabakaktien	369.—	—.—	„ Amsterd. „	199.35	199.35
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.06	19.06
Elbtalbahn	—.—	—.—	Marknoten	117.36	117.35
Staatsbahn	730.20	730.70	Ultimo-Noten	117.17	117.36
Lombarden	108.70	108.70	Tend.: ruhig.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 9. Aug. (Produktenbörse.) Da das Ausland keine Anregung bot, gingen die Preise am heutigen Getreidemarkt auf das andauernd günstige Wetter und besonders auf Provinzverkäufe zum Teil recht erheblich zurück. Weizen verlor ca. 2 M., Roggen 1 M., Hafer war ziemlich behauptet. Mais geschäftslos. Rüböl stellte sich auf Realisationen niedriger.

Berlin, 9. August. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark per 1000 kg frei Berlin netto Kasse.

		7.	9.			7.	9.
Weizen	per Sept.	225.50	222.75	Mais	per Sept.	—.—	—.—
	„ Okt.	221.50	219.75		„ Dez.	—.—	—.—
	„ Dez.	217.75	216.—		„	—.—	—.—
	„	—.—	—.—	Rüböl	per Aug.	—.—	—.—
Roggen	per Sept.	179.75	178.50		„ Oktbr.	53.80	53.40
	„ Okt.	176.55	176.—		„ Dezbr.	54.—	53.70
	„ Dez.	176.—	175.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Sept.	—.—	163.75	Weizenmehl		36.50	36.50
	„ Dez.	161.75	161.50	Roggenmehl		25.30	25.20

Londoner Effektenbörse.

London, 9. August. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2 3/4 Consols	84 1/4	84 3/8	Modderfontein	13 1/4	13 3/8
4 Reichsanleihe	85 3/4	85 1/4	Premier	8 3/4	8 5/8
2 Argentinier	88 1/2	88 1/4	Randmines	10 1/4	10 3/8
4 Italiener	103—	103—	Atchison comp.	122 3/4	123 1/4
4 Japaner	89 1/2	89 1/2	Canadian	192 1/4	192—
3 Mexikaner	34 1/4	34 1/4	Baltimore	122 1/4	123—
4 Spanier	95 1/2	95 1/4	Chikago Milwaukee	165 1/4	166 1/4
Ottomanbank	18 1/2	18 1/4	Denvers com.	52 1/4	53—
Amalgamated	87 3/4	88 1/4	Erie	39 3/8	39 1/4
Anaconda	10 1/4	10 1/4	Grand Trunk III pref.	57 1/2	57 1/4
Rio Tinto	76 3/4	76 3/4	„ „ ord.	24 3/8	24 1/4
Central Mining	17 1/8	17 1/4	Louisville	150 1/4	152—
Chartered	32 1/4	33	Missouri Kansas	44 3/8	44 1/4
De Beers	15 1/4	15 1/4	Ontario	53—	53 1/2
Eastrand	5 3/4	5 3/4	Southern Pacific	189 1/8	189 1/4
Geduld	2 1/2	3 1/2	Union com.	208 1/4	209 1/4
Goldfields	6 1/2	6 1/2	Steels com.	79—	79 1/4
Jagersfontein	6 1/4	6 1/4	Tend.: fest.		

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 9. August. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	7. per 50 kg			9. per 50 kg		
Weizen per Okt.	13.72	13.73	fest	13.74	13.75	fest
„ „ April	13.93	13.94		13.94	13.95	
Roggen per Okt.	9.84	9.85	stetig	9.87	9.88	fest
„ „ April	——	——		——	——	
Hafer per Okt.	7.44	7.45	ruhig	7.58	7.59	stetig
Mais per Aug.	7.56	7.57		——	——	
„ „ Mai	6.93	6.97	ruhig	7.04	7.05	fest
	——	——		——	——	
Kohlraps August	13.80	13.90	willig	13.80	13.90	stetig

Wetter: Schwül.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637
9. August 1909. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	100	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 325	M. 310
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 240	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	—	52
„ Vorzugs-Aktien	—	97
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	121	—
Brauerei-Gesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	—	18 Sfr.
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	68	65
Bürgerbräu, Ludwigshafen	erh. Gd.	—
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	89
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	—	109
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	—	115
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	164
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	74	—
Frankenthaler Kesselschmiede	81 Sfr	—
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg	—	156
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	76 Sfr
Herzogpark, Terrain-A.-G., München	124 Sfr	122 Sfr
Lindes Eismaschinen	186	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigsh.	—	99
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	erh. Off
Neckarsulmer Fahrradwerke	—	146
Pacific Phosphate Shares junge	6 3/4	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	120	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	101 Sfr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	108	—
Rheinische Schuckert-Gesellschaft, Mannheim	—	116
Rheinmühlenwerke, Mannheim	180	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	—
Stahlwerk Mannheim	104	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	112	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	M. —	M. 185
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	116	—
Unionbrauerei Karlsruhe	58	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 490
Waggonfabrik Rastatt	—	90
Waldhof, Bahngesellschaft	101	—
„ Immobiliengesellschaft	—	125 Sfr
Zuckerfabrik Frankenthal	285	—

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: I. V.: F. Kircher,
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: I. V.: Julius Weber.

Beste, billigste und bequemste
Reise-Gelegenheit!
Eine Woche in den
Schweizer Alpen
(Berner Oberland)
Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Tellsplatte, Axenstraße, Flüelen, Gotthardbahn, Göschenen, Urnerloch, Schöllenen, Teufelsbrücke, Andermatt, Urserenthal, Furkapaß, (2436 m) Rhonegletscher, Rhonetal, Fiesch, Eggishorn, Grimselpaß, Hospiz, Totensee, Handeckfälle, Guttannen, Aareschlucht, Reichenbachfälle, Meiringen, Brienz, Brienzersee, Interlaken, (Rückfahrt: Thunersee, Thun, Bern, Basel).
Kosten der ganzen Tour: ab Basel bis zurück Basel, einschließl. Bahn (III. Kl.), Dampfer (II. Kl.), bester Verpflegung und Unterkunft in nur guten Hotels, trotz hoher Saisonpreise
Mk. 86.—.
Die Tour wird 2 mal unternommen und zwar:
1. Reise ab Sonntag, den 15. August 1909
2. „ „ „ 22. August „
Bewährte Führung. Heimreise auch einzeln u. beliebig ab Interlaken über Thun-Bern-Basel innerhalb 45 Tage.
Nur kleine Teilnehmerzahl.
Prospekte und jede weitere Auskunft durch das Internationale Reisebureau in Straßburg i. Elsaß, Grandidierstr. 1, part., am Universitätsplatz.
Telephon Nr. 805. 1181

Etwas was Sie interessiert!
Miriam
Die neue 2 1/2 Pfg.-Cigarette.
In Deutschland nach orientalischem System von garantiert naturell aromatischen Tabaken hergestellt, kann diese Cigarette trotz der hervorragend guten Qualität schon mit
2 1/2 Pf.
das Stück verkauft werden.
Beachten Sie den Namen
„Miriam" und die Firma „Yenidze"
Zu haben bei den Firmen in Mannheim:
Hauptdepot: August Wendler, am Markt.
Carl Friedr. Bauer, U 1, 13, an der Neckarbrücke.
Ferd. Beck, J 3.
F. Blume, Habannahaus, H 5, 22.
Alois Böhl, Jungbuschstrasse 33.
August Droesbach Nachf., Inh. Eduard Möbler, K 16.
Engert G., Habannahaus,
Philipp Felx, P 6, 6.
J. Geisl, L 1, 2.
Gg. Hennecke, H 2, 14.
Gg. Hochschwender, Cig.-Import, P 7, 14 am Wasserturm.
Bernhard Hofmann, G 4, 13.
Filiale: Schwetzingerstrasse 128.
C. Fr. L'étoile, Habannahaus, O 3, 5.
Leopold Levi sen., U 1, 4.
Heinrich Luckhardt, T 1, 5,
Cigarrenhaus Mannhemia, (Curt Schnehardt), P 2, 1, (vis-à-vis der Hauptpost).
Frz. Münch, Cigarrenhaus, F 3, 17.
Jos. Pfeffer, Inh. Jean Pfeffer, D 5, 10.
Heinrich Reger, am Marktplatz.
E. Sandritter, G 7, 17.
Adrian Schmidt, Lotterie-Kollekteur, R 4, 10.
Adolf Schneider, O 7, 14.
Carl Stecher, Bellstrasse 9
Wallerstein & Salmon, P 5, 1, vis-à-vis der Börse.
Aug. Weick, Habannahaus, G 3, 10.
Filiale: Bellenstrasse 43, Waldhofstrasse 74, R 1, 7, H 5, 17.
C. Weiss, Cigarrenhaus zum Börsenbau.
Aug Wendler, Habannahaus, Marktplatz H 1, 14.
Wilh. Wolf Ww., S 3, 15.
In Mannheim—Schwetzinger-Vorstadt.
G. A. Batz, Seckenheimerstrasse 30.
Friedrich Braun, Schwetzingerstrasse 30.
Moritz Hoor, Hauptgeschäft: Schwetzingerstrasse 106,
Filiale: Bellenstrasse 28, G 4, 1, Seckenheimerstr. 9.
W. Katzenmeier Nachf. Inh. Bertha Hölzner, Seckenheimerstrasse 92.
Carl Knierlem, Traitteurstrasse 52.
E. Kohl, Rheinhäuserstrasse 39.
Nikolaus Lengenfelder, Gr. Wallstadtstrasse 63.
Julius Starré Ww., Seckenheimerstrasse 40.
Aug. Stoll, Rheinhäuserstrasse 44a.
Albert Straus, engros-Niederlage Heinrich Lanzstrasse.
Jos. Walter, Cigarrenhaus, Schwetzingerstrasse 23,
Filiale: Schwetzingerstrasse 50.
In Neckar-Vorstadt.
Geschwister Eisenacher, Käfertalerstrasse 10.
Anton Geisert, Mittelstrasse 46.
Karl König, Mittelstrasse 51.
Friedr. Lenz, Riedfeldstrasse 44.
Gustav Müller, Langstrasse 7.
Ernst Wolf, Mittelstrasse 111.
In Lindenhof:
Theobald Bartholomä, Windeckstrasse 26,
In Käfertal:
Friedrich Heckmann, am Rathaus. 1151

Hof-Kalligraph
Gander's
präm. Methode Ausszeichnungen.
Herren und Damen
erhalten in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
(M. 15.) oder Ausbildung in der
Buchführung
(M. 12 m. Abschl.) Stenografie, Maschinenschr., je M. 10.—
Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. gratis. Einzelunterr. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
C 1, 8 Paradepl. C 1, 8
66192

Möbel, Betten,
Polsterwaren
sowie ganze
Ausstattungen
prima Qualität
zu denkbar billigsten Preisen. 8627
Teilzahlung gestattet.
Herm. Busch Nachf.
H 2, 18, am Markt.

Guter Privat-Mittagtisch
von 2 Herren gesucht, in der Nähe d. Wasserturm. Off. unt. Nr. 15449 an die Exp. ds. Bl.

Bürgerausschußsitzung in Schwetzingen.

□ Schwetzingen, 7. August.

Die gestern Abend stattgehabte Sitzung des Bürgerausschusses sollte 7 Betreffe erledigen. Da aber die beiden ersten wichtigen Angelegenheiten nahezu bis 10 Uhr dauerten, wurden nur 4 Punkte erledigt, die übrigen drei für eine spätere Sitzung zurückgestellt. Anwesend waren 60 Mitglieder, einschließlich des gesamten Gemeinderats. Punkt 1 betraf

Ankauf zweier Grundstücke, in der Wildemannstraße gelegen, von der Zähringer Löwenbrauerei für einen Farrenstall mit Laufplatz.

Bürgermeister Wipfinger hebt zunächst die Mängel hervor, die der bisherige Farrenstall aufweist. Die Stallungen für die Farren sind wohl genügend luftig und geräumig; aber es fehle den Tieren an einem so notwendigen Laufplatz. Dieser letztere wirke günstig auf die Zuchttauglichkeit der Farren und somit auf die Qualität der gezeugten Rinder. Weniger gut sind die Ställe für die Ziegenböcke und Eber; diesen fehle es an Luft und Licht, die Tiere würden oft krank und bald abgängig. Nun biete sich eine günstige Gelegenheit, von der Zähringer Löwenbrauerei ein 24,37 ar großes Gelände mit einem schönen, großen Stallgebäude, zwei Wohnungen und einem Schuppen um den Preis von 35 000 Mark zu erwerben. Der Feuerversicherungsanschlag beträgt 29 500 Mark, der Steueranschlag 37 000 Mark. Der Stall könne ohne bedeutende Veränderungen sofort benützt werden, die eine Wohnung könne man dem Farrenwärter zuweisen, die andere vermieten. Der Schuppen soll für Aufbewahrung von Gerätschaften dienen. Der neue Leichenwagen müsse eine Unterkunft haben. Sodann hat das Oberaichungsamt bereits berichtet, daß man das hiesige Aichamt verstaatlichen wolle und da ist zur Unterbringung der Aichgeräte wieder ein genügender Raum sehr vonnöten. Der alte Farrenstall könne für einen mittleren landwirtschaftlichen Betrieb vermietet werden. Bürgermeister Wipfinger hält den Kaufpreis für angemessen und bittet, die Zustimmung zu diesem Erwerb zu geben. Bezirkstierarzt Schneider legt noch einmal ausführlich die Nachteile des bisherigen Farrenstalles und die Vorteile des in Aussicht stehenden Erwerbes dar. Redner empfiehlt insbesondere auch den Laufplatz. An andern Orten werden die Farren entweder eingespannt und haben damit Bewegung und Luft, oder sie werden öfter ins Freie geführt. Beides sei aber in Schwetzingen nicht gut angängig. Nicht nur die Landwirtschaft habe von der Besserung dieser Verhältnisse einen Nutzen, sondern die gesamte Bevölkerung durch den Konsum von guter Milch, Butter und Fleisch. B.A.M. Weidner rechnet für Einrichtung der Stallungen u. dergl. Arbeiten bis in 5 Jahren einen Betrag bis 100 000 Mark aus und kann sich für diesen Kauf darum nicht erwärmen. Auch B.A.M. Spilger findet den Erwerb zu teuer. Gemeinderat Neuhaus will die Versammlung nicht gerade ermuntern, dem Kauf aus den in der Tagesordnung angegebenen Gründen zuzustimmen. Allein man müsse den Erwerb dieses großen Platzes inmitten der Stadt von einem andern Gesichtspunkt aus betrachten. Die Gemeinde tue doch gut daran, sich diesen 2400 qm großen Platz beizeiten zu sichern; denn man kann nicht wissen, welche Gebäulichkeiten die Entwicklung der Stadt im Zeitraum der nächsten 20 Jahre benötigt. Redner vergleicht damit die Erwerbungen, welche der katholische Stiftungsrat Schwetzingen für eine später zu errichtende große Kirche gemacht hat. B.A.M. Sams ist Gegner der Vorlage. B.A.M. Jung findet die Benützung der Stallungen für einen Farren-, Eber- und Bockstall neben dem Spital und inmitten der Stadt als nicht angängig. Man benütze das Gelände für einen Bauhof und schaffe Pferde an für die Stadt, welche Gießwagen und Leichenwagen führen und weitere städtische Arbeiten verrichten. B.A.M. H. Uelshöffer findet den Kaufpreis billig und rät zum Ankauf. B.A.M. Becker ventiliert die Frage zur Errichtung eines Schlachthauses auf diesem Platz, das wohl in 2 Jahren schon in Angriff genommen werden müßte. Sollte aber der Platz erst in 10 Jahren gebraucht werden, so wäre er jetzt zu teuer. B.A.M. Wittmann weist auf den Mangel an Plätzen für die hiesige Gemeinde hin. Man solle das Projekt nicht von der Hand weisen. Der Ausschuß müsse sich aber die Art und Weise der Benützung des Platzes vorbehalten. B.A.M. Weiß empfiehlt darauf, in der vorliegenden Fassung die Worte zu streichen „für einen Farrenstall mit Laufplatz". Bürgermeister Wipfinger bemerkt noch, daß für die allernotwendigsten Reparaturen etwa 300 Mark nötig seien. Für jede größere Ausgabe und Veränderung müsse ja die Zustimmung des Bürgerausschusses eingeholt werden. Die Ställe werde man nach dem Kauf selbstverständlich in Benutzung nehmen. — Die Vorlage wird schließlich mit allen gegen 9 Stimmen angenommen.

Genehmigung des Vertrags zwischen dem katholischen Kirchenfond und der politischen Gemeinde hier über die Ablösung der Bau- und Unterhaltungspflicht bezüglich der katholischen Kirchturms.

Genehmigung der Vereinbarung zwischen dem katholischen Kirchenfond und der politischen Gemeinde Schwetzingen über die Turmuhr und Benützung der Glocken auf dem katholischen Kirchturm.

Die hiesige katholische Kirche ist mit dem Kirchenplatz im Lagerbuch unter Nr. 255 als Eigentum des katholischen Kirchenfonds Schwetzingen eingetragen. Dicht an der Kirche ist der Kirchturm erbaut, den die politische Gemeinde baut und erhält. Die dabei befindliche Sakristei baut und unterhält der katholische Kirchenbaufond. Im Turm ist eine Uhr mit 4 Zifferblättern aufgestellt, welche die politische Gemeinde aufziehen läßt und unterhält und deren Eigentum sie auch ist. Ferner hängen 4 Glocken und ein kleines Glöcklein im Turm. Davon sind 2 Eigentum der Stadt und 2, aus allgemeinen Sammlungen angeschafft, Eigentum der katholischen Kirchengemeinde, der auch das kleine Glöckchen gehört, welches nach dem Ableben von Katholiken geläutet wird, das sog. „Zügenglöcklein". Die Eigentümer der größeren Glocken haben gegenseitig das Gebrauchsrecht, d. h. die zwei städtischen Glocken werden zu gottesdienstlichen Zwecken und die zwei Kirchenglocken zu gewissen allgemeinen öffentlichen Zwecken (wie Notfälle, vaterländische Feste und dergl.) geläutet. Die Beflaggung des Turmes besorgt die katholische Kirchengemeinde. Die Unterhaltung der Glocken, Seile u. s. w. geschieht von der Stadt und der Kirche, je für 2 bestimmte Glocken. Die katholische Kirche hat aber durch ihre Organe schon hin und wieder behauptet, daß der politischen Gemeinde keine Eigentumsrechte an den Glocken zustehen und sie vielmehr, wie am Turm, nur bau- (hier wohl richtiger anschaffungs-) pflichtig und unterhaltungspflichtig sei. Tatsächlich sind die 2 Glocken im Gemeindeinventar und ist ebenso auch der Kirchturm in der Gemeinderechnung als Gemeindevermögen aufgeführt; die Gemeinde unterhält diese Objekte und versichert sie gegen Feuersgefahr. In den Voranschlag wurde zur Bestreitung dieser Ausgaben alljährlich die Summe von 200 Mark eingestellt. Zur Klarstellung dieser rechtlichen Verhältnisse hat voriges Jahr das Großh. Bezirksamt die Gemeinde aufgefordert, eine Vereinbarung mit den Vertretern der örtlichen katholischen Kirchengemeinde und des katholischen Kirchenfonds herbeizuführen. Dieser bezirksamtlichen Auflage ist der Gemeinderat nachgekommen und ist mit dem katholischen Stiftungsrat Schwetzingen, wie mit dem katholischen Oberstiftungsrat in Karlsruhe und dem Erzbischöflichen Ordinariat in Freiburg in Unterhandlungen getreten. Das Resultat dieser Verhandlungen war, daß sich die katholische Kirchenbehörde auf folgenden Rechtsstandpunkt stellt: „Der katholische Kirchturm ist Eigentum des katholischen Kirchenfonds, die politische Gemeinde hat die Unterhaltungs- und Neubaupflicht." Dieser Standpunkt resultiert aus einer Urkunde vom Jahre 1496, unterzeichnet von Kurfürst Karl Philipp, aus einer Urkunde vom Jahre 1753, unterzeichnet von Kurfürst Karl Theodor, aus einer weiteren Urkunde Karl Theodors vom Jahre 1756 und aus einem Gemeindebericht der Stadt Schwetzingen vom Jahre 1781. Aus diesen Urkunden ist ohne weiteres ersichtlich, daß der politischen Gemeinde schon von den frühesten Zeiten bis auf den heutigen Tag die Unterhaltung des katholischen Kirchturms obgelegen hat. Diese Last ist eine große und kann finanziell empfindlich wirken, wenn es notwendig werden sollte, daß ein neuer Turm zu bauen wäre. Andererseits hat die Gemeinde gar keinen ersichtlichen Nutzen oder Vorteil von diesem Turm. Die Stadtgemeinde hat deshalb ein großes Interesse daran, daß diese Last abgewälzt, bzw. beseitigt wird. Bei den Verhandlungen über die Ablösung der Bau- und Unterhaltungspflicht hat die katholische Kirchenbehörde tatsächlich ein weitgehendes Entgegenkommen gezeigt, indem dieselbe eine einmalige formelle Ablösungssumme von 600 Mark verlangte. Dieser Betrag ist im Verhältnis zur Last als geringfügig zu bezeichnen. Dagegen mußten sich die Vereinbarungen bezüglich der Uhr auf dem katholischen Kirchturm nach den allgemeinen Grundsätzen richten, welche zwischen dem Großh. Ministerium des Innern und dem Erzbischöflichen Ordinariat in Freiburg vereinbart wurden, und welche für das ganze Land als maßgebend zu bezeichnen sind. Darnach verbleibt die Uhr auch weiterhin im Eigentum der Gemeinde, welche dieselbe wie seither unterhält. Bezüglich der Glocken ist die Gemeinde vertraglich berechtigt, in Feuers-, Wassers-, Kriegsnot oder sonstigen Notfällen die Glocken in bisher üblicher Weise zur Abgabe von Signalen zu benützen.

Zu diesem Punkt der Tagesordnung spricht zunächst B.A.M. Herm. Hahler. Er begrüßt den gefundenen Weg der Einigung über diesen oft umstrittenen Punkt und wünscht nur, daß die katholische Kirche ganze Arbeit machen und auch die Uhr noch übernehmen möge. Der gleichen Ansicht ist B.A.M. Dörsam, der sogar noch Geld bewilligen möchte, wenn die Uhr von der katholischen Kirche endgültig übernommen würde. Bürgermeister Wipfinger entgegnet den beiden Vorrednern, daß der Gemeinderat den vorgebrachten Wunsch der katholischen Kirchenbehörde eindringlich nahe gelegt habe; dieselbe wolle aber dieses Geschenk unter keinen Umständen annehmen. Gemeinderat Neuhaus betont, daß bezüglich der Uhr die örtliche Kirchenbehörde an die allgemeinen Grundsätze des Erzbischöflichen Ordinariats gebunden sei. B.A.M. Fackel gibt als Mitglied des katholischen Stiftungsrats noch nähere Auskunft über die Verhandlungen und die Ablösungssumme von 600 Mk., welche nur einen formellen Betrag darstelle. Von einem Geschenk seitens der politischen Gemeinde an die Kirchengemeinde könne man nicht sprechen; denn der Turm belaste den katholischen Baufond und die Uebernahme der Baupflicht führe eventuell zur Einführung von örtlicher Kirchensteuer. B.A.M. Wittmann und Gemeinderat Renn weisen auf den Nachtrag in der besprochenen Vereinbarung hin, der die Bemerkung enthält, daß „die Uhr entfernt werden muß, wenn die politische Gemeinde nicht für deren Erhaltung in gutem Gang Sorge trägt". In Zukunft werde man eine künftige Position im Gemeindevoranschlag für Unterhaltung der Uhr einfach verweigern. So komme man am besten von der noch verbleibenden Verpflichtung los. Nachdem noch die Mitglieder Spilger gegen die Ablösungssumme, Umhey für das Zustandekommen des Vertrags gesprochen, stellt B.A.M. Weiß Schlußantrag. Die Position wird mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Bewilligung eines Kredits für Setzen von Randsteinen auf der westlichen Seite der Mannheimerstraße von der Luisen- bis zur Gartenstraße.

Das Setzen von Randsteinen in diesem Stück der Mannheimerstraße wurde schon längst als dringende Notwendigkeit empfunden, insbesondere bei Leichenbegängnissen, wenn der Boden durch Regen aufgeweicht war. Die Wasser- und Straßenbauinspektion will dazu noch unentgeltlich Rinnen erstellen lassen. Die Position, die einen Aufwand von 1000 Mk. beansprucht, tilgbar in 10jährigen Annuitäten, wird einstimmig genehmigt. Die Angrenzer haben ⅔ der Kosten an die Stadt zurückzuerstatten.

Ankauf eines kleinen Grundstückstreifens von Emma Gund Witwe im Bruchhäuserweg

findet debattelos einstimmige Annahme.

B.A.M. Wittmann beantragt, die noch folgenden 3 Punkte der Tagesordnung späterhin zu erledigen. Der Antrag fand mit Rücksicht auf die vorgerückte Stunde allseitige Zustimmung.

Sportliche Rundschau.

Internationale Olympische Spiele.

Eine ungeheure Menschenmenge strömte am vergangenen Sonntag nach dem bei den Rennwiesen gelegenen Sportplatz des Mannheimer Fußball-Klub Viktoria 1897, um die großen internationalen olympischen Spiele zu schauen. Wacker hielten alle Erschienenen bis zum Schlusse aus. Die große Anzahl der Ehrenpreise hatte ihre Anziehungskraft auf die Sportleute ausgeübt und jeder Wettkampf war zahlreich beschickt. Die meisten Preise erhielt der hiesige F.-K. „Viktoria" und zwar 14 erste, 5 zweite und 5 dritte Preise.

50 m-Juniorlaufen. 1. Fritz Bauer, F.-K. Viktoria Mannheim, 5,8 Sek.; 2. C. Winterstein, F.-K. Union, Frankfurt a. M. 6 Sek.; 3. Otto Höß, T.- u. F.-K. Ludwigshafen 6 Sek.; 4. Jakob Hartmann, F.- u. Lawn-T.-K. Worms; 5. Richard Falkner, Viktoria Mannheim; 6. Karl Müller, F.-K. 1903, Ludwigshafen. — Fußballweitstoßen. 1. W. Trautmann, F.-K. Viktoria Mannheim, 53,35 m; 2. Fr. Bauer, F.-K. Viktoria Mannheim, 49,62 m; 3. W. Schneider, Viktoria Mannheim, 47,60 m; 4. Emil Rieger, Union, V. f. B. Mannheim, 46,25 m. — Dreikampf für Junioren a) 50 m-Laufen, b) Kugelstoßen, 10 Pfd., und c) Weitsprung aus dem Stand. 1. Minotti Böhn, F.-K. Viktoria Mannheim, 13 Punkte; 2. Fr. Kaltreuther, F.-G. 1896 Mannheim, 8 P.; 3. Karl Müller, F.-G. 1903 Ludwigshafen, 5 P. — 50 m-Seniorlaufen. 1. W. Trautmann, F.-K. Viktoria Mannheim, 5,8 Sek.; 2. Fr. Bauer, F.-K. Viktoria, 6 Sek. — 200 m-Juniorlaufen. 1. Fritz Bauer, F.-K. Viktoria Mannheim, 24,6 Sek.; 2. J. Fugeta, F.-V. Straßburg, 24,8 Sek.; 3. Alfred Spatz, F.-G. 1896, Mannheim, 25 Sek. — Kugelstoßen, 14½ Pfd. Meisterschaft von Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen. 1. W. Trautmann, F.-K. Viktoria Mannheim, 10,63 m; 2. Karl Freund, St.- u. R.-K. Ludwigshafen, 10,41 m; 3. Minotti Böhn, F.-K. Viktoria Mannheim, 10,17 m. — 100 m-Juniorlaufen (unter 17 Jahren). 1. Heinrich Birnstihl, F.-K. Viktoria Mannheim, 12 Sek.; 2. Max Schmitz, F.-K. Viktoria Mannheim, 12,2 Sek.; 3. Fritz Fitzer, F.-G. 1896 Mannheim. — 100 m-Laufen (offen für Ausländer). 1. Minotti Böhn, F.-K. Viktoria Mannheim, 12 Sek.; 2. Léon Garot, Sp.-K. Komet Ludwigshafen, 12,2 Sek. — 100 m-Juniorlaufen. 1. C. Winterstein, F.-K. Union Frankfurt a. M., 12,2 Sek.; 2. J. Hartmann, F.- u. Lawn-T.-K. Worms, 12,2 Sek.; 3. R. Falkner, F.-K. Viktoria Mannheim; 4. F. Bauer, F.-K. Viktoria Mannheim; 5. L. Garot, Sp.-K. Komet Ludwigshafen; 6. W. Falkner, F.-K. Viktoria Mannheim. — 100 m-Laufen (offen für Studierende an Hochschulen). 1. Albert Charpentier, F.-V. Straßburg. — Weitsprung mit Anlauf. Meisterschaft für Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen. 1. Minotti Böhn, F.-K. Viktoria Mannheim, 6,01 m; 2. O. Gleiß, F.-V. Karlsruhe, 5,70 m; 3. Theodor Vogel, F.-K. 1903 Ludwigshafen, 5,42 m. — 400 m-Juniorlaufen. 1. A. Charpentier, F.-V. Straßburg, 54,8 Sek., 2. A. Spatz, F.-G. 1896 Mannheim, 55,4 Sek.; 3. G. Höfer, F.-G. Viktoria Mannheim; 4. H. Henseler, F.- u. Lawn-T.-K. Worms; 5. F. Weber, F.-G. 1903 Ludwigshafen. — 100 m-Seniorlaufen. 1. W. Trautmann, F.-K. Viktoria Mannheim, 11,6 Sek.; 2. August Döring, F.-K. Viktoria Mannheim, 11,8 Sek.; 3. Franz Schneeberger, St.- u. R.-V. Freiburg i. B., 12 Sek. — Schleuderballwerfen. 1. W. Trautmann, F.-K. Viktoria Mannheim, 48 m; 2. Max Breunig, F.-V. Karlsruhe, 46,94 m; 3. Rud. Lang, Athleten-K. Germania Pforzheim, 42,85 m. — Hochsprung. 1. Minotti Böhn, F.-K. Viktoria Mannheim, 1,71 m; 2. Hans Schmitt, F.-G. 1898 Seckenheim, 1,50 m; 3. Georg Lichtenberger, Union V. f. B. Mannheim, 1,45 m. — 1000 m-Juniorlaufen. 1. H. Blattner, F.-V. Karlsruhe, 2 Min. 50 Sek.; 2. G. Amberger, F.-V. Straßburg 2 Min. 50,4 Sek.; 3. K. Kretschmar, Sp.-K. 1905 Darmstadt; 4. H. Keller, F.-K. Viktoria Mannheim; 5. G. Weiner, F.-K. Viktoria Mannheim. — 400 m-Stafettenlaufen. Wanderpreis Sr. Kgl. Hoheit Großherzog Friedrich II. von Baden (3mal hintereinander zu gewinnen). 1. F.-K. Viktoria Mannheim (Böhn, R. Falkner, Bauer und Trautmann), 48 Sek.; 2. F.-V. Karlsruhe, 49 Sek.; 3. F.-G. 1896 Mannheim, 49,6 Sek. — Diskuswerfen. Meisterschaft für Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen. 1. W. Trautmann, F.-K. Viktoria Mannheim, 34,08 m; 2. Max Breunig, F.-V. Karlsruhe, 34,36 m; 3. Minotti Böhn, F.-K. Mannheim, 32,32 m. — 1500 m-Seniorlaufen. 1. Jacques Person, F.-V. Straßburg, 4 Min. 31,4 Sek.; 2. G. Schwalbe, F.-K. Kickers Frankfurt a. M., 4 Min. 35 Sek.; 3. Karl Hatz, Sp.-V. Helvetia Mannheim; 4. M. Jung, Sp.-K. Komet, Ludwigshafen; 5. G. Höfer, F.-K. Viktoria Mannheim; 6. H. Keller, F.-K. Viktoria Mannheim. — 800 m-Stafettenlaufen (2 Mann à 100 m, 1 Mann à 200 m und 1 Mann à 400 m). Wanderpreis der Hauptstadt Mannheim. 1. F.-V. Straßburg (Person, Fugeta, Charpentier und Amberger), 1 Min. 40 Sek.; 2. F.-K. Viktoria Mannheim, 1 Min. 44,6 Sek. — Dreikampf für Senioren. a) 100 m Laufen, b) Diskuswerfen, und c) Dreisprung. 1. Fritz Kaltreuther, F.-G. 1896 Mannheim, 12 Punkte; 2. Max Breunig, F.-V. Karlsruhe, 10 Punkte; 3. O. Gleiß, F.-V. Karlsruhe, 9 Punkte; 4. A. Döring, F.-K. Viktoria Mannheim, 3 Punkte. — 800 m-Vorgabe-Laufen. 1. Albert Charpentier, F.-V. Straßburg; 2. Kurt Kretschmer, Sp.-K. 1905 Darmstadt; 3. Fritz Weber, F.-K. 1903 Ludwigshafen. — Tauziehen. 1. St.- u. R.-K. Ludwigshafen (A-Mannschaft), 2. St.- u. R.-K. Ludwigshafen (B-Mannschaft), 3. F.-K. Viktoria Mannheim.

J. M.

Telegramm!

Königl. Niederländ.

Circus

Gegr. 1832 Oscar Carré Gegr. 1832

Mannheim

Auf dem Messplatz

verlängert

infolge des beispiellosen Erfolges sein Mannheimer Gastspiel um 4 Tage!

Die Abschieds-Vorstellung findet nunmehr am Montag, den 16. August cr., abends 6½ Uhr unwiderruflich statt. 1177

Rosengarten Mannheim.

Dienstag, den 10. August 1909, von abends ½9—11 Uhr 32726

Konzert

Bei günstiger Witterung auf dem freien Platz vor dem Rosengarten.

Beleuchtung d. Friedrichsplatzes

Inbetriebsetzung der grossen Fontäne.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Wandelhalle statt.

Eintritt frei!

Von der Reise zurück 8727

Dr. med. C. Cahn, C 2, 1 Teleph. 2174

Spezialarzt für Nasen-, Hals- und Ohrenkrankheiten.

Kassenschrank,

gebraucht, sofort billigst zu verkaufen.

15369 Franz Kühner & Cie., C 4, 9a.

Verloren

am Sonntag nachmittag **1 einzelne Manschette mit gold. Knopf** 8635 auf dem Wald-Wege v. Schlierbach nach dem Kümmelbacherhof. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung abzugeb. bei Riedel, B 2, 6, III. oder seine Adresse aufzugeben.

Vermischtes.

Aerztl. gepr. Krankens- und Wochenbettpflegerin empf. sich hier und auswärts. 15408 Teresienhaus T 5, 2/3.

Ein **Kind** 6 Wochen alt bei anständigen Leuten in Pflege zu geben. **Karl Ludwigstraße 3** 15440 Streng

Ein ruhig. 6 Monat alter **Knabe** gegen Vergüt. an Kindesstatt abzug. Offert. u. **A B** 15437 an die Expedition ds. Bl.

Wer leiht sicheres ... 5000 mit 300 Mk. jährlicher Abzahlung und 5% Zins und zu welchem Nachlaß. Offerten unter Nr. 15445 an die Expedition ds. Blattes.

Läden

Mittelstraße 46

Laden, Magazin u. einige 2-Zimmerwohnungen mit Zub. zu vermieten. 8611

Todes-Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, Frau

Helene v. Dorsten geb. Frebel

nach langem schweren Leiden gestern abend 10½ Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Wer die Verstorbene gekannt, wird unsern tiefen Schmerz verstehen. Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ingenieur **W. v. Dorsten.**

Mannheim, Oberhausen, Hattenheim, den 8. August 1909.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. August, nachmittags ½5 Uhr von der städtischen Leichenhalle aus statt. 1163

Danksagung.

Für die vielen uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten und Vaters dargebrachten Beweise inniger Teilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank. 1176

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Marie Hibschenberger Wwe. geb. Buhl.

MANNHEIM, den 9. August 1909.

Ein Seelenamt für den Verstorbenen findet **Dienstag ½10 Uhr** in der unteren Pfarrkirche statt.

Damen-Haarwaschen

wird auf das pünktlichste ausgeführt, Vorzügliches Trocknen der Haare bei Anwendung des beliebtesten Trockenapparates, Erkältung vollständig ausgeschlossen. Solvente Bedienung im Ondulieren u. Frisieren bei

Valt. Fath

Friseurgeschäft, **L 15, 9**

8695 Bismarckstrasse.

Ankauf.

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Dambach, ?2, 11.

Gut erhaltene schon gebrauchte **Chaise** zu kaufen gesucht. Offerten an **J. Lorch, Schwetzingen.**

Guterh. **Pianino** zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 15483 an die Expedit. d. Bl.

Verkauf.

Eine altrenommierte Weinstube mit Vereinssälchen und einige Logierzimmer in Kreuznach zu verkaufen oder gegen ein Zinshaus zu vertauschen, wenn 3 bis 4000 M. herausbezahlt wird. Offerten unter B 200 Hauptpostlagernd Kreuznach. 15444

Wirtschaften.

Tüchtige Wirtsleute auf 1. Oktober a. c. gesucht. Off. unt. Nr. 8629 an die Expd.

MARCHIVUM

In **Springmann's Drogerie** und **photogr. Handlung** kauft man gut und billig ein! 678

gegenüber Wronker Warenhaus — Breitestrasse P 1, 4

Vermischtes.

Junger Herr sucht die Bekanntschaft von junger, gebild. Dame zu Fußtouren oder Radfahren zwecks Heirat. Off. unt. Nr. 15385 an die Exp. ds. Bl.

Modern eingerichtete Kegelbahn per Septbr. zu mieten gesucht. Gfl. Anfr. unter Nr. 8589 an die Expedition dieses Blattes.

Hausschwamm beseitigt ohne Umbau. 10 Jahre Garantie. Feinste Referenzen. **Kothe & Emge Hannover.** 8621 Auskunft und Offerte durch **F. A. Karl Weber** Generalvertreter Frankfurt a. M., Bergweg 36.

Haararbeiten gewissenhaft und billigst. Frau Friseuse Kirschbaum, C 2, 19. 67206

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen. Friedr. Burckhardts Nachf. O 5, 9 (K. Oberheiden) Fernspr. 4301.

Trauringe o. L. F. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei **C. Fesenmeyer,** P 1, 3, Breitestraße. Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis. 5661

Heirat.

Heirat. Suche für meine Schwester Lehrerstochter, v. Lande 27 J. a., ev. von angen. Aeußern u. guter Bildung, m. 8000 Mk. Verm. nebst Ausst., mit einem Herrn in sich. Lebensst., am liebsten Reichs- Staats- oder dgl. Beamten bekannt zu werd. Off. u. Nr. 15426 a. d. Exped. Anonym zweckl. Ang. n. unerw.

Geldverkehr.

Mk. 55000 la. 1. Hypothek **gesucht.** Offerten unter Nr. 8588 an die Expedition ds. Blattes

I. Hypotheke **Mk. 30000** auf I. Hypotheke sofort auszuleihen. 7068 Näh. **F 6, 4/5.**

Mk. 20000.— 2. Hypothek auf neues Haus mit Doppelwohnungen in bester Lage von sol. Geschäftsmann gesucht. Gefl. Offerten u. Nr. 15240 an die Expedition ds. Bl.

Geld Darlehen u. Hypotheken gegen Möbel, Wechsel oder Policen unter kulanten Bedingungen. E. S. 15430 Expedition ds. Bl.

Zu verkaufen.

2 Bauplätze resp. Wohnhäuser in schönster ruhiger Lage, zu 3 Wohnungen, sehr rentabel, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen Ueberzeugung einholen. 8620

Feudenheim, Werderstr. 12 Wohnhaus, 3 Stock, neu, ca. 80 qm, sch. ruh. Lage, neb. d. Schweizergarten. Altershalber billig um 10000 Mk. zu vk. Näh. Hths. 2. Stock. 15222

Fahrrad mit Freilauf billig zu verkaufen. K 5, 10/11 Wirtschaft zur kleinen Börse. 15096

Feudenheim, Werderstr. 12 2 Wohnhäuser (neu) ruh. schöne Lage neben dem Schweizergarten Altershalber billig zu verkaufen. Näh. Hinterhaus 2. St. 15104

Neuer weißer, prachtvoller **Emailleherd,** halb Gas u. halb Kohlen z. v. **F 5, 13a,** 15431

Reellste direkte **Bezugsquelle** für erstklassige **Pianos u. Flügel** von unübertroffener Tonschönheit 8718 Piano- u. Flügelfabrik **Scharf & Hauk** Mannheim, C 4, 4 Pianos fremder Fabrikate v. M. 450.— ab auf Lager.

Vertikov, Divan, polierte Kleiderschränke, neu, billig abzugeben. 8375 K 3, 13, 1 Treppe hoch links.

Unterhaltene, dichte 8598 **Kisten,** solid, aber doch leicht, circa 70×45×40 cm, billigst abzugeben. Wo? Expedition dss. Blattes.

Ein sehr schön poliertes **Schlafzimmer** mit 2 Betten sehr billig abzugeb. 15128) Rosengartenstr. 32, III.

Tadellos erhaltenes **Pianino** sehr guter Ton, wegen Umzug sof. z. verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. B. 8583

2 alte Sofas billig zu verkaufen. 8613 Rheindammstraße 64.

Stellen finden.

Maschinistenstelle. Beim städtischen Dampfstraßenwalzbetrieb ist die freigewordene **Maschinistenstelle** möglichst sofort durch einen gelernten Schlosser, der in der Bedienung und Reparatur von Dampfkesseln durchaus bewandert sein muß, zu besetzen.

Bewerber, welche eine Heizerschule mit Erfolg absolviert haben, werden bevorzugt.

Bewerbungen sind unter Beifügung eines Lebenslaufes und von Zeugnissen sowie unter Angabe der Lohnansprüche bis spätestens **Montag, den 23. d. Mts.** beim unterzeichneten Amte einzureichen. 89725

Mannheim, 5. August 1909 **Städt. Tiefbauamt.**

Tüchtige Tüncher gesucht. R. Wagener, Eichelsheimerstr. 7. 15434

Gesucht auf 1. Sept ein in Küche und Haushalt tüchtiges, durchaus zuverlässiges **Mädchen.** Es wollen sich nur solche melden, die längere Zeit in bess. Häusern gewesen sind. Dr. **K. Metzger,** 8592 Rheinvillenstraße 18, 1 Tr. 15428

Stellen suchen

Bautechniker 50 Jahr alt, Norddeutscher, der als Maurerpolier und Bauleiter tätig war, sucht Stellung auch Auswärts. Offert unt. Nr. 8612 an die Expedit

Mietgesuche

Möbl. Zimmer bis 15. August gesucht. Off. u. Nr. 2936 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Lahr** erbeten. 8614

Läden.

Gontardstr. 41 Schöner Laden m. großer zwei Zimmer-Wohnung zu vermieten. 7583 Näheres 2. Stock.

Dresdner Bank

Filiale in **MANNHEIM,** P 2, 12, Planken.

Aktienkapital und Reserven **Mark 232000000.**

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

543

Parfümerie Hess, Diesses ist das **richtige Geschäft** zum Einkauf von **Schildpattkämmen,** Haarschmuck, Schwämmen gross u. klein, Kopf-, Kleider- und Zahn-Bürsten, Toilette-Spiegel, Parfüms und Toilette-Puder, 6427 Sohlen Tannin-Kopfwasser, Teer Shampoing, Gillette-Rasierapparate, Reismehlseife mit dem Namen „Otto Hess." en gros u. en detail, ist das erste u. grösste Parfümerie-Spezial-Geschäft am Platze. Gegr. 1870. E 1, 16, 1 Treppe u. : C 1, 5, Laden. : Tel. 932

Gesellschaft für Schwachstromtechnik N 5, 11. Telephon 4369.

Läutwerk-, Sicherheits- und Kontroll-Anlagen. Kombinierte Post- und Haustelephon-Anlagen. Elektrische Uhren-Anlagen.

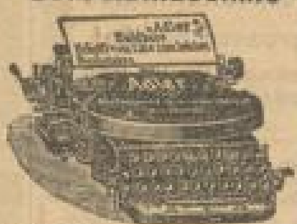
Vorteilhafteste Preise. Langjährige Garantie.

Pflege-Abonnement bestehender Anlagen. Rascheste Reparatur-Erledigung billigst. Eigene feinmechanische Werkstätte.

Grosses Lager in allen Schwachstrom-Artikeln und Installations-Materialien.

Grösste Fach-Firma am Platze. 83889

„Adler" Schreibmaschine



Mässig im Preis. — Erstklassig in jeder Beziehung. **Annähernd 45,000 im Gebrauch.** Referenzen, Kataloge und Vorführung auf Wunsch kostenlos durch die Generalvertretung Hans Schmitt, C 4, 1. Telephon 1246. 80484

Mod. Laden in bester Lage der **Breitestraße** wird wegen plötzl. Geschäftsveränderung **frei.** Näh. Auskunft durch 8562 **Immob.-Bureau Levi & Sohn,** Q 1, 4. Tel. 595.

Eingerichteter Friseurladen mit Wohnung. **Riedfeldstr. 41** per sofort zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock. 15055

Bäckerei krankheitshalber zu vermieten. Näh. 8560 **J. Gutmann,** U 6, 16, Tel. 29.

Werkstätte.

C 4, 15 große h. Werkstätte nebst 2 schöne Parterrezimmer, als Lagerraum u. Bureau geeignet, zus. od. einzeln, zu verm. Näh. 2. ob. 3. St. 8500

S 6.33 Schöne helle Fabrikations-Räume m. Bureau z. sof. z. vm. 4085

Zu vermieten.

A 2, 4 2 Zimmer und Küche p. 1. September zu vermieten. 8581

C 3, 19 4. St. 1 Mansardenzim. an einz. Person z. vm. Näh. 2. Stock. 8619

C 3, 19 4. St., Küche mit 2 oder 3 Zim. p. 1. Sept. zu verm. Näh. 2. St. 8609

G 7, 6 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 15381 Zu erfragen G 7, 8.

H 4, 28 III. St. 3 Zim. Küche und Mansarde sof. od. per 1. Sept. z. verm. Näh. Laden. 15498

Rheinaustr. 30 Schön ausgest. 3 Zimmerwohnung, vis-à-vis der Johannis-Kirche, mit Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör, sowie freier Aussicht, per sofort od. später zu vermieten. 8619 Näh. im Hause part. oder Waldparkstr. 27a, 3. Stock.

Stamitzstraße 5 u. 7 elegante 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres daselbst parterre. Telephon 2082. 4948

Schimperstr. 14 (nächst Meßplatz) schöne geräumige Wohnung 4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde sofort oder später billig zu vermieten. 8809 Näheres im Laden.

Spelzenstraße 13. Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort zu verm. Näheres 2. St. b. Fries. 8606

Schwetzingerstr. 154 mehr. 2-Zimmerwohnungen m. Küche u. Abschluß z. vm. Näh. Bäcker Bell, 1. St. 8842

Waldparkstraße 25a 5 Zimmer mit Diele reichl. Zubehör, eleg. Ausstatt., per 1. Juni zu verm. 4198 Gramlich, Waldp. 30, Tel. 1430 oder Centralbureau P 6, 19.

Waldparkstr. 41 eleg. 4 Zim. n. d. Rhein z. v. Tel. 1430. 4197

Werftstraße 9 4. Stock, 2 Zimmer und Küche sofort oder 1. Sept. zu vermieten. 15171

Fortzugshalber schöne 3 Zim.-Wohng. m. Bad u. Mans. per Okt. preisw. zu verm. 15255 Näh. Emil Heckelstr. 4a, 3 Tr. r.

2 schöne Zimmer und Küche sofort zu verm. 8435 Näh. **Riedfeldstr. 109** part.

Wohnung, 1 Zimmer u. Küche im 5. St. **Augartenstr. 33** u. 1 leeres Zim. an alleinsteh. Pers. zu vm. Näh. b. W. Lindenmann zum Renommee, H 5, 4. 8054

Schöne 3-Zimmerwohnung ev. p. sof. u. 4-Zimmerwohn. per 1. Aug. zu verm. 7356 Näh. **Windeckstr. 5 part.** 7354

Neubau. Schöne 3 Zimmer-Wohnung 2. Stock mit Bad, Speisekam. und eventl. Magdkammer per sofort oder später zu vermieten. **Waldhofstraße 11a, beim Meßplatz.** Näh. dal. Bureau. Hof. 3048

Käfertal. Schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubeh. u. Gartenbenütz. per 1. August od. spät. billig zu verm. Näheres Ladenburgerstraße 26. 7795

Messplatz, Ecke Max Josefstr. 1 u. 3 4-, 5- u. 6-Zimmerwohnungen mit Diele, Badezimmer Speisekammer u. reichlichem Zubehör in durchaus gediegener Ausstattung per sofort und später zu vermieten. 967 Hch. Fasig & Sohn, Ludwigshafen a. Rh. — Telephon 26. —

Möbl. Zimmer

S 5, 5a, 3 Tr., möbl. Zim. sep. Eing. bill. z. v. 15382

U 3, 18 2 Tr. schön möbl. Zimm. z. v. 15062

U 4, 1 4. St. l. schön möbl. Z. preiswert z. vm. 15138

Am Friedrichspark Schleusenweg 3, 2 Tr., großes gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 8400

Garnisonstr. 25, I. möbl. Zim. an e. Dame z. v. 15169

Parkring 2a p., freundlich möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 15115

Rupprechtstraße 16 3 Tr. lks. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 15496

Stephanienpromenade 15, 2. Stock, gut möbl. Zimmer per 1. Septbr. zu verm. Zu erfragen in der Wirtschaft.

Seckenheimerstr. 11 3 Treppen rechts, sehr schön möbl. Zimmer in ruhigem Hause zu verm. 7810

Werderstraße 8 Elegant möbl. Zimmer im 2. St. preisw. z. verm. 7907

Zwei eleg. möbl. **Wohn- und Schlafzim.** mit separat. Eingang zu vermieten. 8417 Näheres C 2, 20, 3. Stock.

Mittag- u. Abendtisch

An vorzüglichem Mittag- und Abendtisch können noch einige Herrn teilnehm. 7370 **Privat-Pension,** L 12, 8, II.

Privat-Pension K 2, 5 K 2, 5 empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen **Mittag- u. Abendtisch** für bessere Herren und Damen. Mittagstisch 60 Pfg. Abendtisch 40 Pfg. 14887

= Gewerbliche = **Impressen** über Weingesetz-Bestimmungen — Einrichtung von Zigarrenfabriken — Beschäftigung jugendlicher Arbeiter — Ausnahmen von der Sonntagsarbeit — Ueberarbeits-Bewilligung

Alle Arten **Druckarbeiten** in geschmackvoller Ausführung.

Anmeldung zur Unfallversicherung — Lohnzahlungs-Tabellen — Lohnzahlungs-Bücher — Universal-Lohn-Register — Unfall-Anzeigen in allen Quantitäten liefert

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Möbel! Kaufen Sie Möbel nur bei 6711 **Wilh. Frey H 2, 6** Gegründet 1887.

Sie werden immer die Genugtuung haben, wirklich gediegene Möbel im neuesten Stil staunend billig gekauft zu haben. Ueberzeugung macht wahr! Weitgehendste Garantie! Teilzahlung gestattet!

Eleg. kompl. Schlafzimmer in Satin, Nußbaum od. Eichen inkl. Marmor	Mk. 360.—
Moderne kompl. Küche	Mk. 75.—, 90.—, 118.—
Gediegene kompl. pitchpine Küche	Mk. 165.—
Prima pol. Chiffonnier innen Eiche	Mk. 48.—
Prima pol. Vertiko modern	Mk. 48.—
Modern. Büfett	Mk. 145.—
Prima eleg. Bücherschrank	Mk. 68.—
Prima Schreibtisch	Mk. 38.—
Prima pol. Spiegelschrank	Mk. 75.—
Prima pol. Salontisch	Mk. 17.50
Prima pol. engl. Bettstelle	Mk. 45.—
Prima pol. Nachttisch mit Marmor	Mk. 17.50
Prima pol. Waschkommode mit Marmor und Toilette	Mk. 65.—
Prima pol. Auszugtisch	Mk. 28.—
Prima pol. Tisch mit Wachstucheinlage	Mk. 12.50
Prima lack. Chiffonnier	Mk. 33.—
Prima lack. Waschkommode	Mk. 23.—
Prima lack. Bettstelle 1½ schläfrig	Mk. 16.50
Prima lack. Nachttisch	Mk. 8.75
Küchentisch 1 Meter	Mk. 7.50
Küchenrahmen	Mk. 3.50
Küchenhocker	Mk. 1.85
Fußbank	Mk. 1.50
Handtuchhalter	Mk. 2.90
Eleg. Plüschdiwan, Sitz und Lehne auf Federn	Mk. 65.—
Eleg. Chaiselongue	Mk. 32.—
Prima Kapokmatratze mit Keil, Jaquard-Drell	Mk. 42.—
Prima 3teil. Wollmatratze mit Keil, rot Drell	Mk. 25.—
Pr. 3teil. Seegrasmatratze mit Keil, rot Drell	Mk. 16.50
Prima Stahlrost mit Gegendruck und Schonerdecke	Mk. 18.—
Prima Polsterrost mit Federkante	Mk. 28.—
Prima Oberbett gute Füllung	Mk. 29.—
Prima Kissen gute Füllung	Mk. 9.—
Eleg. pol. Fächerstuhl mit Rohrsitz und Walze	Mk. 4.95
Eleg. pol. Rohrstuhl mit Rohrlehne	Mk. 7.50
Eleg. pol. Schreibtischstuhl	Mk. 8.75

etc. etc.

Möbelhaus Wilh. Frey nur H 2, 6. Möbel!

Bekanntmachung. Die Bibliothek der Handelshochschule ist der Ferien wegen vom **5. August ds. Js.** an bis auf weiteres geschlossen. 82707

Mannheim, 2. August 1909 Der Studiendirektor der Handelshochschule. I. V.: Professor Dr. Schott.